# Bericht über das Geschäftsjahr 2008

BEW

Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH

# Bericht über das Geschäftsjahr 2008

*Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH*

*Kaiser-Wilhelm-Str. 1*
*46395 Bocholt*

*Tel. 0 28 71 / 9 54 - 0*
*Internet: www.bew-bocholt.de*
*www.wattextra.de*

# Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH im Überblick

| BEW-Kennzahlen | | | 2007 | **2008** |
|---|---|---|---|---|
| | Bilanzsumme | Mio. € | 87,6 | 92,5 |
| | Umsatzerlöse | Mio. € | 93,5 | 104,1 |
| | Stammkapital | Mio. € | 8,1 | 8,1 |
| | Mitarbeiter | | 128 | 130 |
| | Personalkosten | Mio. € | 7,2 | 7,6 |
| | Investitionen | Mio. € | 17,4 | 5,2 |
| • **Strom-versorgung** 95 Jahre | Stromabgabe | Mio. kWh | 522,7 | **548,2** |
| | Zähler | in Tsd. | 38,4 | 38,5 |
| | Einwohner des Versorgungsgebietes | in Tsd. | 73,1 | 72,8 |
| • **Gas-versorgung** 148 Jahre | Erdgasabgabe | Mio. kWh | 735,5 | **773,2** |
| | Zähler | in Tsd. | 21,9 | 22,0 |
| | Einwohner des Versorgungsgebietes | in Tsd. | 68,8 | 68,5 |
| • **Nahwärme-versorgung** 25 Jahre | Nahwärmeabgabe | MWh | 15.586 | **18.374** |
| | Zähler | Stück | 1.883 | 1.959 |
| • **Trinkwasser-versorgung** 95 Jahre | Trinkwasserabgabe | Mio. $m^3$ | 5,3 | **5,5** |
| | Zähler | in Tsd. | 24,5 | 24,8 |
| | Einwohner des Versorgungsgebietes | in Tsd. | 72,9 | 72,6 |

watt
extra*

**ExtraTag der offenen Tür**

Am Sonntag, dem 1. Juni 2008, lud die BEW ihre Kunden zu einem ExtraTag der offenen Tür in das Verwaltungsgebäude an der Kaiser-Wilhelm-Straße in Bocholt ein. Der Grund: Seit Mai 2007 ist der Erweiterungsbau mit WattExtra-Kundenzentrum und -Kochstudio fertig. Im April 2008 wurde die Sanierung des Altbaus abgeschlossen. Das Bauprojekt war notwendig, weil sich in den letzten zehn Jahren nicht nur der Umsatz der BEW mehr als verdoppelte, sondern auch die Zahl der Mitarbeiter um 40 Prozent auf 150 stieg. Im Altbau, in dem bisher 60 Mitarbeiter untergebracht waren, wurde es entsprechend eng. Der Erweiterungsbau hat eine Fläche von rund 1.500 und der sanierte Altbau aus dem Jahre 1954 eine von 1.000 Quadratmetern.

Die BEW hatte am 1. Juni nicht nur ihr WattExtra-Kundenzentrum und das -Kochstudio geöffnet, sondern auch etliche Büros. Sehenswert war ebenso die neue, hundert Quadratmeter große Netzleitstelle. Hier laufen alle Meldungen zum Beispiel über Störungen im Strom-, Gas- und Wassernetz zusammen. In der Abteilung für technische Dokumentation konnten sich die Kunden eine Luftbildaufnahme ihres Hauses ausdrucken lassen.

Wer wissen wollte, wie ein Kabelmesswagen oder ein Montagewagen ausgestattet ist, wie eine Trafostation oder ein Notstromaggregat funktioniert, bekam an dem ExtraTag alle Fragen beantwortet. Umfangreiche Informationen gab es auch zum Thema Trinkwasser und Gewässerschutz. Wer Spaß daran hatte, einmal so richtig in die Luft zu gehen, konnte das auf einer hydraulischen LKW-Arbeitsbühne tun. Auch die Energiesparexperten der örtlichen Elektro-Innung, der Innung für Sanitär-, Heizungs und Klimatechnik und des Schornsteinfegerhandwerks waren an dem Extratag vertreten. Die BEW zählte an dem Tag der offenen Tür über 5.000 Besucher.

# Inhalt


| | | Seite |
|---|---|---|
| **Berichts des Aufsichtsrates** | | 4 |
| **Bericht der Geschäftsführung** | | |
| **I** | **Lagebericht** | 6 |
| **II** | **Volks- und Energiewirtschaft** | |
| | Volkswirtschaftliche Entwicklung | 18 |
| | Energiewirtschaftliche Entwicklung | 19 |
| **III** | **Entwicklung der Unternehmensbereiche** | |
| | Strom | 20 |
| | Erdgas | 24 |
| | Nahwärme | 28 |
| | Trinkwasser | 32 |
| **IV** | **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** | 36 |
| **V** | **Jahresabschluss** | |
| | Bilanz | 38 |
| | Gewinn- und Verlustrechnung | 40 |
| | Anhang | 41 |

# Bericht des Aufsichtsrates

*Reiner Bones, Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Bocholt GmbH*

Im Geschäftsjahr 2008 hat sich der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bocholt GmbH in gemeinsamen Sitzungen mit der Geschäftsführung mit Berichten zur Geschäftsentwicklung und mit Beschlussvorlagen der Gesellschaften befasst.

Gegenstand der Erörterungen waren neben der Berichterstattung der Geschäftsführung über die laufende Geschäftsentwicklung insbesondere die strategische und operative Planung einschließlich der Investitionen sowie die grundlegende strategische Ausrichtung der Gesellschaften einschließlich der dazu erforderlichen Einzelmaßnahmen. Von besonderer Bedeutung waren die geschäftspolitischen Wettbewerbsstrategien im Zuge der Liberalisierung der Energiemärkte.

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH für das Geschäftsjahr 2008 mit einer Bilanzsumme von 92.492.574,84 Euro und der Lagebericht sind von der Deloitte & Touche GmbH, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat vom Ergebnis dieser Prüfung zustimmend Kenntnis genommen. Das Ergebnis der vom Abschlussprüfer vorgenommenen Prüfungen hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Jahresabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH wurde vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den vorgelegten Jahresabschluss festzustellen.

Vom Jahresabschluss und Lagebericht der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, der Bocholter Bäder GmbH und der StadtBus Bocholt GmbH hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz sowie für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

Bocholt, den 27. August 2009

Reiner Bones
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Stadtwerke Bocholt GmbH

# Lagebericht des Geschäftsjahres 2008

## 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

### Sicher auf schwierigem Kurs

Das Jahr 2008 war auch für BEW von höchst wechselhaften Marktbedingungen und zunehmendem Wettbewerbsdruck auf den Strom- und Erdgasmärkten durch neue Anbieter geprägt. Die volatile Entwicklung der Energiepreise mit nie dagewesenen Höchstpreisen zur Mitte des Jahres, die internationale Finanzkrise und die damit einhergehende Konjunkturabschwächung in der 2. Jahreshälfte waren die das Jahr 2008 bestimmenden Themen.

Die Notwendigkeit des Klimaschutzes, dem sich BEW und die Unternehmen unserer Branche in besonderer Weise stellen müssen, den Forderungen nach Versorgungssicherheit sowie nach Wirtschaftlichkeit und angemessenen Energiepreisen stellen die Unternehmen unserer Branche vor große Herausforderungen.

BEW hat sich in diesem schwierigen Marktumfeld im Geschäftsjahr gut behauptet. Durch die noch bis Mitte des Jahres anhaltende gute Konjunktur konnten wir den Absatz unserer Hauptprodukte Strom und Erdgas nochmals ausweiten. Auch konnten wir trotz härter werdenden Wettbewerbs auf den Energiemärkten unseren heimischen hohen Marktanteil nahezu erhalten. Maßgeblich dazu beigetragen haben unsere Strom- und Erdgas-Bündelprodukte WattExtra für alle sowie das Mehrjahresangebot WattExtra fix im Privat- und Gewerbekundensegment. Über das letztgenannte Produkt hat sich eine Vielzahl von Kunden über angebotene Fixpreise mehrjährig für die Belieferung von Strom und Erdgas durch BEW entschieden.

Marktgerechte Preise, kundenorientierte Serviceangebote, moderne Infrastruktur und Konzentration auf das Kerngeschäft sehen wir als unsere Stärke und Markenzeichen an. Im Mittelpunkt steht für unser Unternehmen der weitere Ausbau des profitablen Wachstums sowohl im Kerngeschäft als auch in dem Wachstumsbereich Energiedienstleistungen.
Dem Klimaschutz und unserem Unternehmensleitbild verpflichtend, haben wir uns als mittelfristiges Ziel gesetzt, in der Strombeschaffung für das Vertriebssegment Privat- und Gewerbekunden eine Umweltbelastung von höchstens 360 g/kWh $CO_2$ (bisher über 500 g/kWh $CO_2$) zu erreichen. Die in Vorjahren von BEW mit 7 weiteren kommunalen Versorgungsunternehmen gegründete TOBI Kraftwerksbeteiligungs-GmbH & Co. KG, Bocholt, soll diese strategische Vorgabe durch den Erwerb von Anteilen an Gesellschaften mit Stromerzeugungsanlagen aus Erneuerbarer Energien und GuD-Kraftwerken herbeiführen.

*Werner Vogel, Sprecher der Geschäftsführung, und Ihno Petersen, Geschäftsführer*

Des Weiteren haben wir uns der Steigerung der Energieeffizienz und damit der Reduzierung der Emissionen von klimaschädigenden Treibhausgasen als strategisches Ziel verschrieben und unterstützen unsere Kunden mit einem aufgelegten intensiven Beratungs- sowie Zuschussprogramm für Maßnahmen zur $CO_2$-Emissionsminderung.

## Administrative Belastungen durch Regulierung steigen

Die Ertragskraft unseres Unternehmens wird maßgeblich belastet durch den zunehmenden Regulierungsdruck und dem verordneten zunehmenden administrativen Aufwand im Geschäftssegment Strom und Erdgasnetze.

Mit dem Übergang zur Anreizregulierung ab 2009 durch die Vorgabe von Erlösobergrenzen auf der Grundlage der vom Regulierer ermittelten und für uns intransparenten Unternehmens-Effizienzgraden und Produktivitätssteigerungsvorgaben wird sich der Kostendruck nochmals erheblich verstärken und die Ertragskraft belastet.

Bei einem schon seit Jahrzehnten zur Effizienzsteigerung Benchmarking erfolgreich einsetzenden Unternehmen wie BEW lassen sich weitere maßgebliche Kostenentlastungen unter Beibehaltung der hohen Versorgungssicherheit nur durch größenbezogene Synergie- und Skaleneffekte im Rahmen von Kooperationen im Geschäftssegment Netzwirtschaft erzielen.

Regulierung und wachsender Wettbewerb verändern die Rahmenbedingungen. Das zwingt uns, nicht nur Strukturen anzupassen, sondern auch Einstellungen und Gewohnheiten zu überprüfen. Wir haben in den vergangenen Jahren viel erreicht und die wirtschaftliche Situation der BEW deutlich verbessert. Daran werden wir weiter konsequent und erfolgreich arbeiten.

Um erfolgreich zu sein, brauchen wir gute Führungskräfte sowie gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Geschäftsführung der BEW dankt ihnen allen für ihre hervorragende Arbeit im Geschäftsjahr. Gemeinsam werden wir auch die Herausforderungen des neuen Geschäftsjahres angehen und erfolgreich bestehen.

Werner Vogel
(Sprecher der Geschäftsführung)

Ihno Petersen
(Geschäftsführer)

# Lagebericht des Geschäftsjahres 2008

## Rückläufiges Jahresergebnis

Obwohl maßgebliche Absatzsteigerungen im Strom- und Erdgasgeschäft im Geschäftsjahr erzielt werden konnten, fiel der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung an die Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt (SWB), um 13 % auf 3,971 Mio € zurück.

Ausschlaggebend dafür sind die Belastungen aus den sogenannten Mehrerlösabschöpfungen bei Strom- und Erdgasnetzentgelten von 3,0 Mio €. Aufgrund eines BGH-Urteils vom 14. August 2008 fordert die Netzregulierungsbehörde, künftige Strom- und Erdgasnetzentgelte um Anteile aus höheren Netzentgelten ab Ende 2005 bis zur staatlichen Netzentgeltbescheidung zu vermindern. Maßgeblich davon betroffen war das Geschäftssegment Stromversorgung mit 2,4 Mio €. Hinzu kommen in Rückstellungen eingehende absatz- und damit beschaffungsbedingte Risiken aus langjährigen Vertragsbindungen aufgrund der anhaltenden Konjunkturkrise. Der Geschäftsbereich Strom schloss daher im Geschäftsjahr mit einem negativen Ergebnis von 0,7 Mio € ab.

Dagegen stieg der Gewinn im Geschäftsfeld Erdgas um rd. 1,1 Mio €. Die positive Absatzentwicklung und Konzessionsabgaben-Effekte aus der wettbewerbsangepassten Umwandlung von Tariflieferungen in Sondervertragslieferungen kompensierten die zusätzlichen Aufwendungen aus der Mehrerlösabschöpfung von 0,7 Mio €.

Der Gewinn im Geschäftsfeld Trinkwasserversorgung stieg nach dem massiven Rückgang im Vorjahr um 64,6 %.

## 4,9 % mehr Stromabsatz trotz Rezession

Mit 548,2 Mio kWh verkauften wir im Geschäftsjahr 4,9 % mehr Strom als im Vorjahr. Dieses Wachstum konnten wir trotz Wirtschaftskrise und zunehmendem Wettbewerb durch Erfolge im überörtlichen Neukundengeschäft erreichen.

An Industrie- und Gewerbekunden setzten wir im Geschäftsjahr mit rd. 375 Mio kWh 6,8 % mehr Strom ab. Auch im Segment Privat- und Gewerbekunden verstärkt sich zunehmend der Wettbewerbsdruck. Wir konnten jedoch auch hier eine leichte Absatzsteigerung von 0,6 % erzielen.

Auf dem Strombeschaffungsmarkt setzte sich der seit Jahren währende Preisanstieg fort. Rückläufige Strom- und Transportentgelte konnten die aus höheren Beschaffungspreisen resultierenden Kostenerhöhungen nur zum Teil kompensieren. Daneben stieg die Quote der staatlich verordneten Pflichtabnahme Erneuerbarer Energien auf 17,1 %. Diese Pflicht-Quote ist zu einem nahezu doppelten Marktpreis abzunehmen.

So schnellte der Strompreis für Grundlastlieferungen bis auf 90 €/MWh Mitte des Jahres (+ 47 %) seit Jahresbeginn, bevor er im Rahmen der weltweiten Finanzkrise wieder auf 58 €/MWh Ende des Jahres sank.

Die Strom-Verkaufspreise für Haushalts- und Gewerbekunden erhöhten wir aufgrund dessen zu Beginn des Geschäftsjahres um durchschnittlich 6 %. Die Preise unserer Großkunden mit Sonderverträgen wurden wie in Vorjahren individuell ausgehandelt und orientierten sich am jeweiligen Preisniveau am Wettbewerbsmarkt.

Immer mehr Kunden in allen Verkaufssegmenten nehmen mittlerweile unsere Mehrjahresangebote mit Fixpreiskonditionen an.

Dass in hohem Maße der Strombeschaffungsmarkt Spekulationen ausgesetzt ist, zeigt die Preisentwicklung an der EEX im Jahre 2008.

*Mit Nahwärme versorgter Ferienpark außerhalb Bocholts*

## 5,1 % mehr Erdgas abgesetzt

Im Geschäftszweig Erdgas verzeichneten wir infolge der im Vergleich zum Vorjahr wesentlich kälteren Witterung einen Absatzzuwachs von 5,1 %. Die kältere Witterung im Geschäftsjahr spiegelt sich in der den Raumwärmebedarf bestimmenden Kennzahl der Gradtage wider. Diese stiegen um 8 %.

Die weltweit gültige Leitenergie Öl beeinflusst direkt die Preise anderer Energieträger wie z. B. Erdgas. Anfang des Jahres 2008 trieben Spekulationen den Kurs steil nach oben, so dass dieser im Juli 2008 mit 145,61 $/Barrel ein Allzeithoch erreichte. Mit der weltweiten Finanzkrise und Rezessionsängsten platzte diese Blase. Der Ölpreis fiel zum Ende des Jahres auf unter 40 $/Barrel.

Über unsere mit weiteren kommunalen Versorgungsunternehmen gegründete Energieeinkaufsgesellschaft Quantum GmbH, Düsseldorf, beschaffen wir den Erdgasbedarf über langfristig bis 2012 ausgerichtete Einkäufe, zu großen Teilen auch über ölpreisunabhängige Festpreislieferverträge. Diese Mengen haben wir entsprechend unserer Risikovorgaben durch entsprechende Verträge mit fixen Preiskonditionen auch auf der Absatzseite gesichert. Für den darüber hinausgehenden Erdgasbedarf zog – mit vertraglicher zeitlicher Verzögerung – der extreme Ölpreisanstieg eine Verteuerung unserer Erdgasbeschaffung um 28 % nach sich. Diese extreme Verteuerung zwang uns, neben der vierteljährlichen Anpassung unserer Großkundenpreise die Erdgaspreise unserer Privat- und Gewerbekunden um bis zu 30 % im Geschäftsjahr anzuheben. Nicht davon betroffen und in ihrer Entscheidung bestätigt waren die Kunden mit angenommenem Fixpreisangebot.

## Nahwärmeabsatz expandierte

Im Geschäftsjahr verkauften wir mit 18,4 Mio kWh 17,9 % mehr Nahwärme als im Vorjahr. Maßgeblich für diese erfreuliche Entwicklung war die Gewinnung eines größeren Ferienhausparks außerhalb Bocholts. Der mit kälterer Witterung einhergehende höhere Wohnungswärmebedarf war ein weiterer Grund dafür. Die höheren Brennstoffpreise zwangen uns, in diesem Geschäftssegment die Verkaufspreise im Durchschnitt um 16,4 % anzuheben.

# Lagebericht des Geschäftsjahres 2008

*Dr. Wolfgang van Rienen von der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches (DVGW) (links im Bild) überreicht das begehrte TSM-Qualitätssiegel an die Vertreter der BEW (vordere Reihe von links): Werner Vogel (Geschäftsführer, Sprecher der Geschäftsführung), Ihno Petersen (Geschäftsführer)*

## Höherer Großkundenbedarf lässt Trinkwasserabsatz steigen

Der Trinkwasserabsatz legte im Geschäftsjahr nach rückläufigen Verkauf im Vorjahr wieder zu. Mit 5,517 Mio m³ verkauften wir 3,3 % mehr. Der höhere Trinkwasserbedarf unserer Sonderkunden war ausschließlich der Grund dafür, während der Absatz an unsere Privat- und Gewerbekunden leicht zurückging. Der sukzessive Austausch veralteter Haushaltsgeräte gegen moderne wassersparende ist der Grund dafür. Nachdem wir unsere Wassertarifpreise durch Effizienzsteigerung 4 Jahre konstant halten konnten, zwangen uns eingetretene Kostenerhöhungen, den Verkaufspreis zum 01.02.2008 um 5,9 % anzuheben.

## Netzwirtschaft mit Technischen Sicherungsmanagement (TSM)-Zertifikat

Strom, Erdgas, Wärme und Trinkwasser benötigen für ihre Verteilung weitrechende Transportsysteme in Form von Leitungsnetzen. BEW betreibt im Stadtgebiet Bocholt ein 947 km langes Strom-, 336 km langes Erdgas-, 6 km langes Wärme- und 374 km langes Trinkwasser-Verteilnetz. Die Strom- und Erdgasnetze unterliegen der staatlichen Regulierung. Entsprechend den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes führen wir unsere Strom- und Erdgasnetze getrennt von den anderen Geschäftsbereichen. Qualität des Netzbetriebes stellt nicht zuletzt einen Wettbewerbsfaktor dar. Kurze Ausfallzeiten bei Versorgungsunterbrechungen fördern das Image als zuverlässiges technisch kompetentes Unternehmen. Dagegen steht der zunehmende erhebliche Kostendruck durch die Regulierung der Strom- und Erdgasverteilnetze.

Den hohen Standard der Qualität unserer Netze dokumentieren die nur geringen Ausfallzeiten im Geschäftsjahr von 6 Min. bei Strom und unter 1 Min. bei Erdgas. Um diesen Standard zu gewährleisten, erneuerten wir im Geschäftsjahr 9 km Strom-, Erdgas- und Trinkwasserverteilnetze und investierten dafür insgesamt 1,66 Mio €.

Für die technische und rechtssichere Aufbau- und Ablauforganisation erhielt BEW im Geschäftsjahr als Qualitätssiegel das TSM-Zertifikat des DVGW Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e.V. bis 2013.

## Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung

Unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung dienen der Zukunftssicherung der Energie- und Wasserversorgung. Innovative Ideen setzen wir dabei bereits bei der Energiegewinnung und -umwandlung ein. Ebenso treiben wir die Entwicklung von effizienten Technologien und die Optimierung von Arbeitsprozessen voran. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist seit vielen Jahren die praxisnahe Entwicklung und Erprobung neuer wasserwirtschaftlich nutzbarer Methoden.

Unter wissenschaftlicher Begleitung verschiedener Institute wurden in 2008 folgende Projekte durchgeführt:

- **Ein Prognosewerkzeug zur Berechnung der Nitratausbreitung in wasserwirtschaftlich genutzten Grundwasserleitern (INNONET-Projekt)**

Das Bundeswirtschaftsministerium hat rd. 500.000 € für die Jahre 2007 – 2009 bereitgestellt, damit zwei Forschungseinrichtungen und ein Ingenieurbüro ein Prognosewerkzeug für die Nitratausbreitung in fünf Wassergewinnungsgebieten entwickeln. Der Forschungsstandort Bocholt wurde aufgrund der sehr guten Voruntersuchungsergebnisse und Datengrundlagen ausgewählt. In einem ersten Schritt wurde bisher die Entwicklung der Rohwasserqualität unserer Hauptwassergewinnung Liedern nachgerechnet und die Strömungsverhältnisse im Untergrund modelliert.

- **Kooperativer Gewässerschutz Landwirtschaft/Wasserwirtschaft**

Im Jahr 2008 kann das Unternehmen auf 15 Jahre erfolgreicher Kooperation mit der Landwirtschaft zurückblicken. Zusammen mit dem Flächenaufkauf und -extensivierungen ist der kooperative Gewässerschutz in der Lage, die Nitratkonzentration des geförderten Rohwassers zu senken. Das Ziel der BEW ist es, weiterhin durch den vorbeugenden Gewässerschutz ein naturbelassenes Grundwasser zu fördern; denn dieses ist die Voraussetzung für eine sehr gute Trinkwasserqualität.

- **Untersuchung der Auswirkungen von verschiedenen Extensivierungsmaßnahmen auf die Nitratkonzentration im Boden und Grundwasser**

Intensiv genutztes Ackerland wird oft aus der Bewirtschaftung genommen und stillgelegt, um die Nitratkonzentrationen im Grundwasser zu senken. Die BEW hat sich mit den Wasserversorgern im Kreis Borken und der Landwirtschaftkammer im Rahmen des kooperativen Gewässerschutzes die Frage gestellt, welche Form der Bewirtschaftung auf diesen Flächen zukünftig noch wasserwirtschaftlich sinnvoll ist. Die Ruhr-Universität Bochum wurde beauftragt, die Auswirkungen von verschiedenen Extensivierungsmaßnahmen (Weidenutzung, Grünlandnutzung oder Stilllegungsfläche) auf die Grundwasserqualität zu untersuchen und zu bewerten. Die Ergebnisse werden in 2009 erwartet.

- **Erfassung und Bewertung der Eintragspfade von EDTA**

In unseren klimatischen Breiten bereitet den Wasserversorgern nicht die Wassermenge sondern die Wasserqualität zunehmend Probleme. Durch verbesserte hochempfindliche Analysenmethoden stehen besonders die Spurenstoffe seit einigen Jahren im Focus der Untersuchungen. BEW hat im vergangenen Jahr das Trinkwasser auf alle relevanten Spurenstoffe untersuchen lassen. Lediglich der Spurenstoff EDTA konnte nachgewiesen werden. Dieser Stoff ist in der Umwelt (z.B. Wasch- und Reinigungsmittel) weit verbreitet und besitzt in den nachgewiesenen Konzentrationen keine gesundheitliche Relevanz.

Dennoch soll ein Untersuchungsvorhaben für den Zeitraum 2008 – 2009 die Eintragspfade dieses Stoffes ermitteln und bewerten.

# Lagebericht des Geschäftsjahres 2008

- **Mehrjährige Betriebserfahrungen in der Schlüsseltechnologie Brennstoffzelle**

Eine der Schlüsseltechnologien zur effizienten und emissionsarmen Strom- und Wärmeerzeugung ist die Brennstoffzelle. An ihrer Entwicklung/Markteinführung wird weltweit intensiv gearbeitet. Brennstoffzellen eignen sich grundsätzlich für den Einsatz bei stationären Anwendungen der dezentralen Energieversorgung.

Noch sind Brennstoffzellen serienmäßig nicht im Einsatz. Um ihre Tauglichkeit unter Praxisbedingungen zu prüfen, hat BEW sich maßgeblich für den Einsatz einer Brennstoffzelle im Bocholter St. Agnes-Hospital engagiert. Dabei konnten positive Erfahrungen gesammelt werden. Die Brennstoffzellen-Stapel wurden Anfang 2006 nach mehr als 40.000 Betriebsstunden überholt. Durch zunehmende Störanfälligkeit zeigt sich jedoch zusehends, dass bei erreichten 63.000 Betriebsstunden die Nutzungsdauergrenze erreicht ist.

Die im Februar 2001 installierte 200-kW-Phosphorsäure-Brennstoffzelle hat bis Ende Dezember 2008 bereits 11,6 Mio kWh Strom und 13,1 Mio kWh Wärme aus Erdgas erzeugt.

- **Vorbild – BEW fährt mit Erdgas**

Erdgas als Treibstoff zeichnet sich durch ökonomische und ökologische Vorteile zugleich aus. BEW fördert die Anschaffung solcher Fahrzeuge bei Flottenbetreibern und geht selbst mit gutem Beispiel voran. Mittlerweile betreiben wir 41 Fahrzeuge mit dem Treibstoff Erdgas. Das sind rd. 80 % unseres Fuhrparks.

Über unsere gemeinsam mit einer großen Mineralölgesellschaft errichteten Erdgastankstelle flossen im Geschäftsjahr 1.235.306 kWh in die Tanks der Erdgas-PKW´s.

Strategische Ziele unserer F+E-Aktivitäten sind u. a. auch zielgerichtete Prozessverbesserungen, kontinuierliches Begleiten und Umsetzen von Best-Pratice-Lösungen und Standardisierungen im Unternehmen.

## 2. Ertrags- Finanz- und Vermögenslage

### Ertragslage

**Kräftige Steigerung der Umsatzerlöse**

Mit 104,1 Mio € setzte BEW im Geschäftsjahr 11,3 % mehr um als im Vorjahr. Umsatzsteigerungen waren in allen Geschäftsbereichen zu verzeichnen.

| | 2008 | 2007 | Veränderung |
|---|---|---|---|
| | | in Mio Euro | % |
| **Stom** | 56,1 | 51,5 | + 8,9 % |
| **Erdgas** | 35,6 | 30,8 | + 15,6 % |
| **Wärme** | 2,2 | 1,8 | + 22,2 % |
| **Wasser** | 7,6 | 7,3 | + 4,1 % |
| **Dienstleistungen** | 2,6 | 2,1 | + 23,8 % |
| | 104,1 | 93,5 | + 11,3 % |

Das Umsatzplus im Vergleich zum Vorjahr stammt zu wesentlichen Teilen aus dem Strom- und Erdgasgeschäft. Die Absatzausweitungen sowie die marktbedingten Strompreisanpassungen in allen Kundensegmenten ließen den Stromumsatz um 8,9 % wachsen. Auch im Erdgasgeschäft konnten wir mit 15,6 % eine hohe Umsatzzunahme verzeichnen. Der witterungsbedingte Mehrabsatz sowie gestiegene Verkaufspreise waren hier ebenfalls der Grund dafür.

Ein kräftiges Wachstum verzeichneten wir auch im Geschäftssegment Nahwärme. Hier stieg der Umsatz durch höheren Absatz und preisbedingt um 22,2 % auf 2,2 Mio €. Höherer Absatz sowie Preisanpassungen ließen im Trinkwassergeschäft den Umsatz um 4,1 % auf 7,6 Mio € steigen.

Die Materialaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 16,7 % auf 75,3 Mio €. Hier spiegeln sich die absatz- und marktpreisbedingten höheren Strom- und Erdgasbeschaffungskosten wider. Die Materialaufwendungen entsprechen 72,4 % der Umsatzerlöse (+ 3,3 % Punkte).

### 5,8 % mehr Personalaufwand durch Tarifsteigerung

Der Personalaufwand stieg im Geschäftsjahr um 5,8 % auf 7,6 Mio €. Ausschlaggebend dafür war der überproportionale Tarifabschluss zu Beginn des Jahres. Der leichte Anstieg des Mitarbeiterbestandes war ein weiterer Grund dafür. Zum Ende des Geschäftsjahres 2008 beschäftigte BEW 130 Mitarbeiter einschließlich Auszubildende (i. Vj. 128).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Geschäftsjahr um 7,7 % auf 9,1 Mio €. Diese Zunahme beruht im Wesentlichen aus gutachterlichen Unterstützungsleistungen für Projekte und Netzentgeltverfahren. Das operative Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,4 % auf 13,5 Mio €.

Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung an die SWB ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio € auf 4,0 Mio € gesunken.

Die Umsatzrendite beträgt somit 3,8 % (2007: 4,9 %).

Unsere Kunden wurden auch 2008 wieder sicher zu wettbewerbsgerechten Preisen mit Strom, Erdgas, Wärme und Trinkwasser beliefert. Der öffentliche Zweck gemäß § 108 GO NW wurde erreicht.

## Finanzlage

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den beiden Geschäftsjahren 2007 und 2008.

| Kapitalflussrechnung | 2008 TEUR | 2007 TEUR |
|---|---|---|
| Jahresergebnis vor Ergebnisabführung | 3.971 | 4.565 |
| Abschreibungen auf das Anlagevermögen | 6.284 | 6.371 |
| Zunahme / Abnahme der Rückstellungen | | 29 |
| Auflösung der Ertragszuschüsse | - 925 | - 960 |
| **Cash Earnings nach DVFA/SG** | 9.330 | 10.005 |
| **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** | 10.086 | 11.431 |
| **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** | - 4.676 | - 16.259 |
| **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** | - 3.564 | - 163 |
| **Zahlungswirksame Veränderungen** | - 1.846 | - 4.991 |
| Finanzmittel am Anfang der Periode | 8.103 | 13.094 |
| **Finanzmittel am Ende der Periode** | 9.949 | 8.103 |

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit fiel im Vergleich zum Vorjahr von 11,4 Mio € um 1,3 Mio € auf 10,1 Mio €. Der um 0,6 Mio € geringere Jahresüberschuss sowie Veränderungen des Nettoumlaufvermögens waren der Grund dafür. Nach Abzug der Investitionen und des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich eine zahlungswirksame Erhöhung des Finanzmittelfonds von 1,8 Mio €.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme der BEW wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 Mio € bzw. 5,6 % auf 92,5 Mio €. Ausschlaggebend für den Anstieg auf der Aktivseite der Bilanz waren vor allem die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Plus von 3,9 Mio € (+ 46,6 %) und die um 1,8 Mio € höheren Guthaben bei Kreditinstituten (+ 22,8 %).

Die Sachanlagen verminderten sich um 2,4 % auf 65,5 Mio €. Es wurden 12,1 Mio € weniger (-70 %) als im Vorjahr, das durch Großprojekte geprägt war, investiert. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag mit 3,4 Mio € in der Erneuerung und im Ausbau der Energie- und Trinkwassernetze.

# Lagebericht des Geschäftsjahres 2008

Der Anteil der gesamten Investitionen an den Umsatzerlösen beträgt 4,8 % (2007 17,3 %). Die Investitionen wurden zu 100 % aus Selbstfinanzierungsmitteln gedeckt.

Ausschlaggebend für die um 3,9 Mio € höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren u.a. höhere Abgrenzungsbeträge für am Bilanzstichtag hochgerechnete und noch nicht abgerechneten Energie- und Trinkwasserverkäufe, von denen die Abschlagzahlungen abgesetzt wurden.

Auf der Passivseite trugen die um 1,8 Mio € sowie die um 3,9 Mio € höheren sonstigen Rückstellungen zur Ausweitung der Bilanzsumme maßgeblich bei. Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen aus Risiken der Netzentgelt-Mehrerlösabschöpfung (3,0 Mio €) und der periodenübergreifenden Saldierung (1,1 Mio €) sowie aus Abrechnungsrisiken (1,3 Mio €).

Die Eigenkapitalquote beträgt 25,9 % (Vorjahr 27,4%).

## 3. Nachtragsbericht

Mit Datum vom 13. Januar 2009 hat das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen als zuständige Landesregulierungsbehörde die Erlösobergrenzen für die erste Regulierungsperiode (2009 bis 2012) der Anreizregulierung bezogen auf das Gasverteilnetz der BEW festgesetzt. Die BEW hat mit Datum vom 16. Februar 2009 gegen diesen Festsetzungsbescheid beim Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf Beschwerde eingelegt; eine Entscheidung des OLG Düsseldorf steht noch aus.

Darüber hinaus sind nach dem Ende des Geschäftsjahres keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben.

## 4. Risikobericht

Eine kontinuierliche und verlässliche Steuerung von potenziellen Risiken und Chancen sehen wir als Basis für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Dabei gilt es, sowohl potenzielle Risiken als auch Chancen zu identifizieren und das Risiko-/Chancenprofil unserer Geschäftstätigkeit zu optimieren. In der SWB-Gruppe und damit bei der BEW erreichen wir dies durch ein systematisches Risikomanagementsystem, das integraler Bestandteil der Unternehmensführung ist.

Das gesamte Risikomanagement wird zentral durch das Konzern-Controlling gelenkt und regelmäßig auf Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft. Wir unterscheiden im Rahmen unserer Risikoaggregation 4 wesentliche Risikofelder.

### a) Beschaffungs- und Vertriebsrisiken

BEW ist Marktrisiken nicht nur auf der Beschaffungsseite, sondern auch aufgrund des liberalisierten Energiemarktes auf der Absatzseite ausgesetzt.

Der intensive Wettbewerb auf den Strom- und Erdgasmärkten ist mit Preis- und Absatzrisiken verbunden. BEW sichert durch strategische Allianzen in der Beschaffung sowie durch Produktpakete mit wettbewerbsgerechten Preisen ihre Marktstellung. Zum einen ist unsere Geschäftsstrategie auf Wachstum außerhalb unseres lokalen Kernversorgungsgebietes ausgerichtet und zum anderen sichern wir unseren Bestand durch konsequentes Kosten- und Investitionsmanagement. Marktrisiken entstehen im liberalisierten Strommarkt insbesondere durch fehlende zeitliche Übereinstimmung zwischen Kauf- und Verkaufsverträgen. Wir verringern diese Risiken durch entsprechende zeitkongruente Beschaffung und Veräußerung. Die konjunkturbedingte stark rückläufige Beschäftigungslage der Industrie mit den erheblichen Auswirkungen auf dem Strombedarf stellt ein weiteres Risiko dar.

Durch die hohe Außentemperaturabhängigkeit ist die Erdgasbeschaffung erheblichen Witterungsrisiken ausgesetzt.

### b) Umfeldrisiken

Zu den regulatorischen Risiken gehören die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen einer verstärkten Netzregulierung. Dies betrifft zunächst die Höhe der Netznutzungsentgelte, die von den Netzbetreibern für die Netznutzung erhoben werden. Sie unterliegen einer Genehmigungspflicht durch die Regulierungsbehörden. Die bisher ergangenen Bescheide der Regulierungsbehörde haben zu einer erheblichen Reduzierung der beantragten Netznutzungsentgelte geführt. Ab 2009 wird es eine Anreizregulierung mit anspruchsvollen Effizienzvorgaben geben, die sukzessive eine weitere Reduzierung der Netznutzungsentgelte zur Folge haben kann.

Wir beobachten diese Entwicklungen genau und analysieren dabei unsere Handlungsoptionen. Unsere aktive Beteiligung am energiepolitischen Meinungsbildungsprozess und unser Engagement auf politischer Ebene hinsichtlich der weiteren Ausgestaltung des Regulierungssystems dienen dazu, den zukünftigen Regulierungsrisiken frühzeitig und adäquat zu begegnen.

Erhebliche Risiken ergeben sich im Stromgeschäft in zunehmendem Maße aus der Zwangsabnahme Erneuerbarer Energien. Die genaue Menge und der erheblich über den Marktpreis liegende Abnahmepreis für EEG-Strom werden erst spät im Jahr nach der Abnahme festgelegt. Um das Einkaufsportfolio für das laufende Jahr zusammenzustellen, muss sich BEW mit einer EEG-Prognose behelfen. Diese ist jedoch – wie die letzten Jahre zeigen – höchst ungenau, gerade aufgrund des Booms, den Wind-, Photovoltaik- und Biomasse-Anlagen erleben. Das Kostenrisiko ist infolge dessen dafür sehr hoch. Aus dieser Erfahrung heraus unterstützt BEW die Bemühungen, diese Handelsrisiken bei der laufenden Anpassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes zu eliminieren. Mit der Novellierung des EEG-Gesetzes wird dieses Risiko durch eine grundlegende Änderung des Wälzungssystems durch Direktvermarktung an der Strombörse ab 2010 (Verordnung zur Weiterentwicklung des bundesweiten Ausgleichsmechanismus; AusglMechV) entfallen.

### c) Betriebsrisiken

Unsere Wassergewinnungs- und unsere Strom-, Erdgas- und Wasserverteilungsanlagen arbeiten zuverlässig und sicher. Möglichen Betriebsstörungen und Produktionsausfällen, die unser Ergebnis beeinträchtigen könnten, begegnen wir durch systematische Verfahren der Wartungs- und Qualitätssicherung. Dabei können jedoch die betriebstechnischen Folgen für die Stromversorgung durch extreme Witterungsverhältnisse für freileitungsversorgte Außengebiete nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Mit für solche Extremsituationen gut ausgebildeten und vorbereiteten Mitarbeitern können wir jedoch die Versorgungsunterbrechung auf ein zeitlich vertretbares Maß beschränken.

### d) Finanzwirtschaftliche Risiken

Risiken im Finanzbereich sind nicht zu erkennen. Jedoch werden die für kommende Jahre erkennbaren drastischen Netzentgeltkürzungen durch die Netzregulierungsbehörde erhebliche Ertragseinbußen nach sich ziehen, die nur durch maßgebliche Effizienzsteigerungen und Synergieerschließungen mit horizontalen Kooperationen gedämpft werden können.

**Fazit:** Derzeit sind keine Risiken zu erkennen, die bestandsgefährdend sein könnten.

# Lagebericht des Geschäftsjahres 2008

## 5. Prognosebericht

Das Geschäftsjahr 2009 wird insgesamt geprägt sein von einem weiter steigenden Kosten- und Wettbewerbsdruck in den Geschäftsfeldern, in denen wir tätig sind, und einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld.

### Strategische Ausrichtung des Unternehmens

Die BEW bleibt strategisch unverändert auf nachhaltiges und profitables Wachstum ausgerichtet. Im Kerngeschäft mit Strom und Erdgas verfolgen wir neben weiteren Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsmaßnahmen Wachstumsprojekte, vor allem im regionalen Strom- und Erdgasvertrieb. Die neuen vereinfachten Netzzugangsregelungen für die Erdgasnetze werden wir nutzen, um verstärkt Kunden außerhalb unseres Netzgebietes zu erschließen.

Die zweite strategische Stoßrichtung ist der Ausbau unseres Stadtwerke-Netzwerks. Wir suchen weiter nach Möglichkeiten, unser Unternehmensnetzwerk durch Beteiligungen und Kooperationen zu erweitern, um gemeinsam die Effizienz zu steigern, Kosten zu senken und neue Wertschöpfungsstufen wie Stromerzeugung zu erschließen.

Der dritte Pfeiler unserer Unternehmensstrategie ist der Wachstumsbereich Energiedienstleistungen. Hier hat sich unser Unternehmen in den vergangenen Jahren eine gute Marktposition erarbeitet.

### Erhebliche Strom-Absatzeinbrüche infolge Konjunkturkrise

Infolge der globalen Finanzmarktkrise befindet sich die deutsche Wirtschaft zu Beginn des Jahres in der schwersten Rezession der Nachkriegszeit. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt schrumpfte im 1. Quartal 2009 um 3,8 % zum Vorquartal. Wir gehen davon aus, dass der Konjunkturabschwung mit weitreichenden Folgen für die Industrie das ganze Jahr 2009 einhalten wird. Von den negativen Folgen werden auch Energieversorgungsunternehmen und somit auch die BEW nicht verschont bleiben. Infolgedessen rechnen wir mit erheblichen Strom- und Erdgas-Minderabsätzen an unsere Industriekunden. Damit verbunden sind zusätzlich die Ertragskraft belastende Risiken durch den Verkauf von kontrahierten Übermengen am volatilen Großhandelsmarkt. Aufgefangen wurde im Geschäftsbereich Erdgas der rückläufige Erdgasbedarf der Industrie durch die im Vergleich zum Vorjahr wesentlich kältere Witterung, so dass der Gesamterdgasabsatz im 1. Quartal 2009 gegenüber dem Vorjahresquartal um ca. 12 % stieg.

Positiv verlief auch der Trinkwasserabsatz. Er stieg im 1. Quartal um 1,4 % im Vergleich zum Vorjahresquartal.

Die im Vorjahr einsetzende turbulente spekulative Entwicklung auf den Strom- und Erdgasmärkten mit bisher erreichten Höchstpreisen hat sich im Zuge des drastischen Wirtschaftsabschwungs ab Jahresende völlig entspannt. Der Marktpreis für Strom-Grundlastlieferung fiel von seinem Höchststand in 2008 bis zum März 2009 um etwa 50 % zurück. Eine gleiche Entwicklung vollzog sich bei dem unseren Erdgabeschaffungspreis bestimmenden Ölpreis.

Die Strompreisentwicklung des Jahres 2008 verteuerte unsere Strombeschaffung für das Jahr 2009 erheblich. Aufgrund dessen waren wir gezwungen, unsere Verkaufspreise entsprechend anzuheben. Dementgegen folgen unsere heizölpreisorientierten Erdgasbeschaffungspreise mit einer zeitlichen Verzögerung dem Ölpreis, so dass wir neben den Erdgasgroßkundenpreisen auch unsere Preise für Privat- und Gewerbekunden zu Beginn des neuen Jahres um durchschnittlich 4 % und zum 01.04.2009 um rd. 19 % senken konnten. Weitere Preissenkungen werden im Laufe des Jahres folgen.

Gegen den am 12. April 2007 von der Landesregulierungsbehörde zugestellten Bescheid über die Netznutzungsentgelte Strom bis zum 31. Dezember 2007 hat die BEW am 18. Mai 2007 Beschwerde eingelegt. Das OLG Düsseldorf hat am 16. April 2008 die Landesregulierungsbehörde unter Aufhebung ihres Genehmigungsbescheids vom 12. April 2007 verpflichtet, den Antrag der BEW vom 31. Oktober 2005 mit Wirkung vom 1. April 2007 unter Berücksichtigung der Rechtsauffassung des Gerichts neu zu bescheiden; eine neue Bescheidung seitens der Landesregulierungsbehörde steht noch aus.

## Erdgasbedarf bis 2012 eingedeckt

Unseren Kunden Versorgungssicherheit u. a. durch weitsichtige Bedarfsdeckung zu gewährleisten, ist unser oberstes Gebot. Wir haben daher das günstige Preisniveau am Erdgasmarkt genutzt und unseren Erdgasbedarf über unsere Energieeinkaufsgesellschaft Quantum bis zum Jahre 2012 eingedeckt.

Mit der zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 als weitere Regulierungsstufe eingesetzten Anreizregulierung für die Strom- und Erdgasnetze ist weiterer erheblicher Kostendruck eingetreten und hat die Ertragskraft unseres Unternehmens zusätzlich belastet. Die im Rahmen der Anreizregulierung von der Regulierungsbehörde ermittelten Effizienzgrade sind aus unserer Sicht einerseits intransparent, beziehen u. a. die nicht mehr veränderbaren Kapitalkosten für bestehende Netze mit ein und berücksichtigen andererseits nicht in gebührlichem Maße Besonderheiten der jeweiligen Netzgebiete. BEW hat daher Beschwerde beim OLG Düsseldorf gegen den Festsetzungsbescheid der Erlösobergrenze des Gasverteilnetzes eingelegt (vgl. Nachtragsbericht) eingelegt.

Aufgrund der geschilderten schwierigen, die Ertragskraft belastenden Rahmenbedingungen gehen wir davon aus, dass das operative Ergebnis 2009 auf Niveau des Geschäftsjahres 2008 liegen wird.

## Investition und Finanzierung

In dem Geschäftsjahr 2009 sind Investitionen in Höhe von 7 ,8 Mio € geplant.

Neben Investitionen in den Strom-, Gas- und Wassernetzen, des stromtechnischen Ausbaus für die Erweiterung des Industrieparks Mussum sowie die Erneuerung der Förderbrunnen des Wasserwerks in Liedern.

Gedeckt werden diese Investitionen zu 83 % über Selbstfinanzierungsmittel.

Bocholt, den 31. Juli 2009

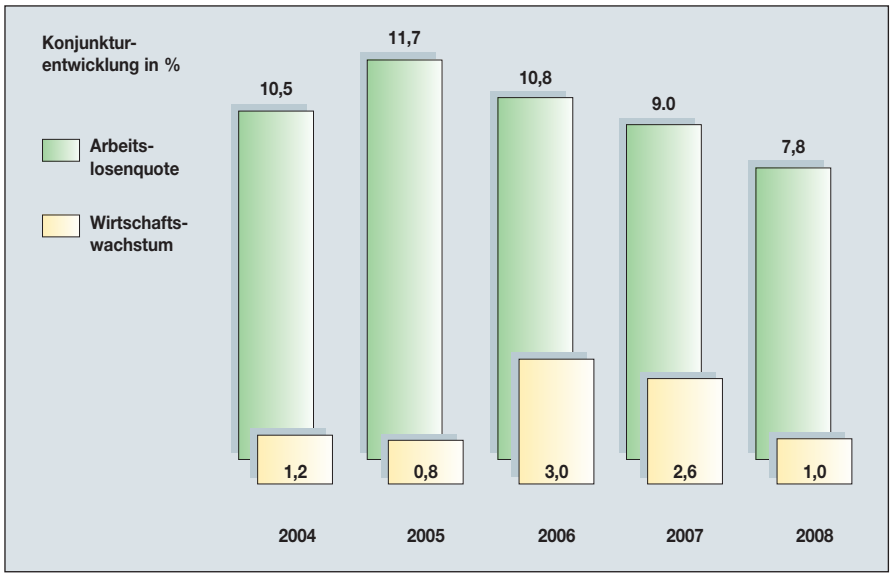
Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH
Vogel Petersen

# Volkswirtschaftliche Entwicklung

## Deutsche Wirtschaft in einer schweren Rezession

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2008 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden vorausgegangenen Jahren. Seit dem Winterhalbjahr 2008/2009 befindet sich die deutsche Wirtschaft als Folge der globalen Finanzmarktkrise vermutlich in der schwersten Rezession in der Nachkriegszeit. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2008 um 1,0 % höher als im Jahr zuvor. 2007 war das BIP noch um 2,6 % und 2006 um 3,0 % gestiegen.

Die Wachstumsimpulse kamen 2008 ausschließlichaus dem Inland. Den größten Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung leisteten die Bruttoinvestitionen. Die Ausrüstungsinvestitionen stiegen um 5,3 % (nach + 6,9 % im Jahr 2007) und die Bauinvestitionen um 2,7 %. Der Außenbeitrag, also die Differenz zwischen der Aus- und der Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, bremste die wirtschaftliche Entwicklung 2008 (Wachstumsbeitrag - 0,3 Prozentpunkte). Ursache dafür ist der vergleichsweise geringe Anstieg der Exporte um nur noch 3,9 % (2007: + 7,5 %).




Die Bruttolöhne und -gehälter nahmen 2008 um 3,9 % zu. In diesem kräftigen Zuwachs – es ist der höchste seit 1992 – spiegeln sich sowohl die Lohn- und Gehaltssteigerungen des Jahres 2008 als auch der erneute Beschäftigungszuwachs wider. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nahm um 2,6 % auf zu. Das ist die höchste Wachstumsrate seit 2001. Wie bereits im Jahr 2007 blieb auch 2008 die Entwicklung der Konsumausgaben der privaten Haushalte mit + 2,2 % hinter dem Anstieg des verfügbaren Einkommens zurück. Die Sparquote der privaten Haushalte stieg dementsprechend um 0,6 Prozentpunkte auf 11,4 %. Einen so hohen Wert gab es zuletzt 1994.

Der Staatssektor wies im Jahr 2008 nach vorläufigen Berechnungen ein Finanzierungsdefizit von 1,6 Milliarden Euro auf. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen errechnet sich daraus eine Defizitquote von 0,1 %. Der Finanzierungssaldo wurde stark durch Einmaleffekte wie zum Beispiel im Zusammenhang mit der Finanzkrise beeinflusst, ohne die der Staat 2008 einen Finanzierungsüberschuss erzielt hätte.

Trotz Finanzkrise und Rezession sind 2008 so viele Menschen in Deutschland einer Arbeit nachgegangen wie noch nie. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte mit durchschnittlich 40,4 Mio. einen neuen Höchststand, das waren 582.000 Personen mehr (+ 1,5 %) als ein Jahr zuvor. Damit wurde der höchste Beschäftigungsstand seit der Wiedervereinigung erreicht. Im Jahresdurchschnitt 2008 lag die Arbeitslosenquote bei 7,8 % (2007: 9,0 %), was einer Zahl von 3,268 Mio. Arbeitslosen entspricht. Das waren 508.000 weniger als noch 2007. Im Jahre 2008 wurde die niedrigste Erwerbslosenzahl seit 1993 erreicht. Allerdings zeigten die Dezemberdaten, dass die Wirtschaftskrise den Arbeitsmarkt erreicht hat.

# Energiewirtschaftliche Entwicklung

## Primärenergieverbrauch nur leicht gestiegen

Der Verbrauch an Primärenergieträgern ist in Deutschland 2008 nur um etwa ein Prozent auf knapp 478 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE) gestiegen. In den letzten Wochen des Jahres 2008 führte die konjunkturelle Entwicklung zu einem deutlichen Bedarfsrückgang in der Industrie.

## Konjunkturrückgang dämpft Energieverbrauch

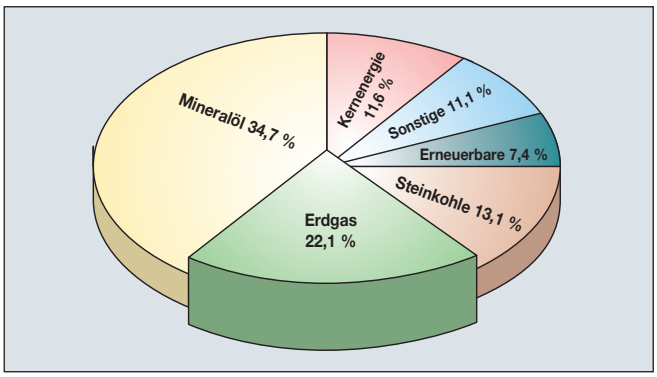
Der gesamte Brutto-Stromverbrauch in Deutschland ging leicht um 0,3 Prozent auf 617 (2007: 618) Mrd. kWh zurück. Der Verbrauchsanstieg durch die gute Auslastung der Industrie in den ersten drei Quartalen ist durch den deutlichen Wirtschaftsabschwung im vierten Quartal gedämpft worden.

Der Erdgasverbrauch nahm im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr um etwa ein Prozent auf 930 (2007: 940) Mrd. kWh ab. Trotz einer Zunahme des Bestandes an Gasheizungen und einer etwas kühleren Witterung erreichte der Verbrauch bei den privaten Haushalten infolge von Energiesparmaßnahmen und hoher Preise nur etwa das Niveau des Vorjahres. Der industrielle Erdgasverbrauch verminderte sich vor dem Hintergrund der konjunkturellen Eintrübung um rund fünf Prozent.

Die meisten Wohnungen in Deutschland werden mit Erdgas beheizt. In 48,5 Prozent aller Wohnungen sorgt Erdgas für warme Räume. Das sind rund 0,1 Mio. mehr als im Jahr 2007. Heizöl sinkt um 0,3 Prozent auf 30,0 Prozent Marktanteil. Es ist damit zu rechnen, dass sich dieser Trend beim Erdgas fortsetzen wird. Gründe liegen in den vergleichsweise geringen Anschaffungskosten von Erdgas-Brennwertheizungen und den attraktiven Energiesparlösungen von Brennwert- mit kombinierter Solarwärmenutzung.

## Strompreis-Explosion im ersten Halbjahr

Im ersten Halbjahr 2008 kam es angesichts der Rekordstände beim Öl zu einer Strompreis-Explosion an der European Energy Exchange (EEX) in Leipzig. Am 1. Juli notierte die Grundlast (Base) mit 90,15 Euro/MWh und die Spitzenlast (Peak) mit 127,80 Euro/MWh. Im zweiten Halbjahr 2008 begann der Ölpreis dramatisch zu sinken – und als Folge gab auch der Strompreis an der Börse nach. Am 23. Dezember 2008 notierte Base für das Jahr 2009 bei 56,21 Euro/MWh. Die Spitzenlast (Peak) für das Jahr 2009 belief sich auf 79,60 Euro/MWh. 2003 startete die EEX mit 24,83 Euro/MWh für Base und 37,25 Euro/MWh für Peak. Vergleicht man die letzte Notierung im vierten Quartal 2008 für das Kalenderjahr 2009 mit den Startnotierungen des Jahres 2003, so haben sich die Strompreise in nur sechs Handelsjahren mehr als verdoppelt.




*Anteil verschiedener Energieträger am Primärenergieverbrauch 2008 in %*

## Ölpreisblase platzte im Sommer

Anhaltende Sorgen wegen der sich abzeichnenden Hypotheken- und Kreditmarktkrise führten bereits Anfang 2008 zu einem Abwärtstrend an den Aktienmärkten. Anleger flüchteten aus dem US-Dollar in das vermeintlich rezesionssichere Rohöl. Die Rekordmarke schraubte sich auf 146 Dollar/Barrel (= 159 Liter) hoch. Zur Jahresmitte kippte der Trend. Das überteuerte Öl bremste zunehmend die Weltwirtschaft. Mit der globalen Finanzkrise setzte ein beispielloser Down-Trend der Ölpreise ein. Mit Crashs von US-Banken im September fielen die Ölnotierungen unter die 100-Dollar-Marke zurück. Auch griff die Bankenkrise auf Europa und Asien über. Weltweite Rezessionssorgen gewannen Oberhand, sodass die Ölpreise weiter einbrachen. Von Juli bis Dezember reduzierten sich die Rohölpreise um über 70 Prozent und schlossen das Jahr bei unter 40 Dollar/Barrel ab. Die OPEC-Länder drosselten daraufhin ihre Förderquoten, sodass sich der Ölpreis bis Ende Januar 2009 um die 45-Dollar-Marke einpendelte.

## Entwicklung des Unternehmensbereichs Strom

### Leitstelle überwacht Netze

Die BEW betreibt von ihrer Netzleitstelle aus vier Versorgungsnetze, je eines für Strom, Gas, Wasser und Wärme, sowie das Fernwirknetz für die Straßenbeleuchtung. Die Netzleitstelle ist seit 2008 in einem rund hundert Quadratmeter großen Büroraum im BEW-Gebäude an der Kaiser-Wilhelm-Straße untergebracht.

Von 14 Monitoren aus können die hoch spezialisierten Mitarbeiter Netze und Anlagen überwachen und steuern. Um den Entstörungsdienst zu unterstützen, verfügt die Leitstelle auf ihren Rechnern über grafische Auskunftssysteme. Es handelt sich dabei sowohl um Leitungspläne als auch um Luftbildaufnahmen und Stadtpläne. In der Netzleitstelle laufen auch alle Meldungen der Anlagen aus den verschiedenen Netzen zusammen. Möglich ist das dank leistungsfähiger Rechner und Prozessleitsysteme. Alle Fehlermeldungen werden automatisch erfasst und aufgezeichnet.

Um die Versorgungssicherheit zu erhöhen und die Wahrscheinlichkeit von Versorgungsausfällen zu verkleinern, sind die Netze der BEW redundant aufgebaut. In der Versorgungswirtschaft versteht man unter Redundanz das mehrfache Vorhandensein funktionsgleicher Elemente in einem Netz. Diese hohe Versorgungssicherheit ist ein wichtiges Stück Lebensqualität.

*Die Mitarbeiter der Netzleitstelle sind besonders geschulte Fachleute aus der Versorgungswirtschaft.*

# Strom

# Entwicklung des Unternehmensbereichs Strom

## Strombeschaffung

Die für das Bocholter Versorgungsnetz benötigte elektrische Energie bezieht die BEW zu 99 % auf der 110-kV-Hochspannungsebene. 1% des Strombedarfs wird in drei mit Erdgas betriebenen Blockheizkraftwerken erzeugt.

Die Jahreshöchstlast, das ist die in einer Viertelstunde gemessene höchste Stromeinspeisung, trat mit 80,1 Mio. Watt am 27.11.2008 bei einer Tagesdurchschnittstemperatur von 4,4 °C auf.

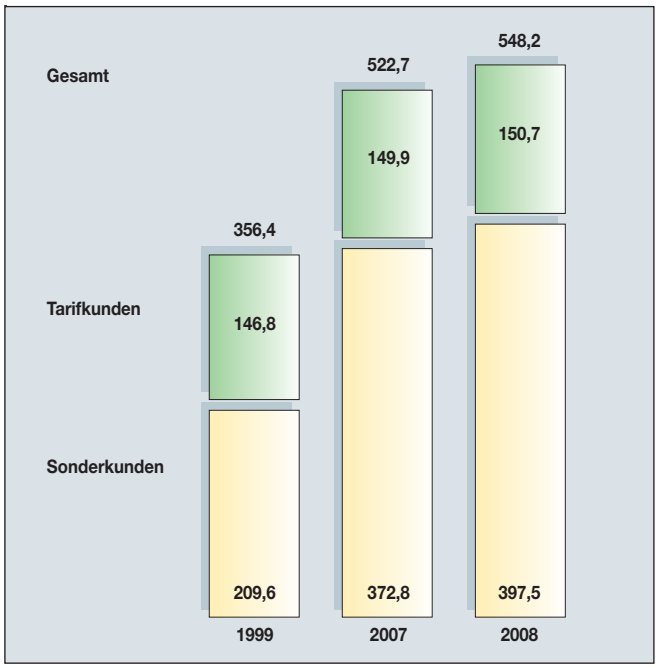
### Strom aus Windenergieanlagen

Die BEW besitzt in Bocholt-Hemden drei Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 3,5 MW. Sie können jährlich über 3,0 Mio. kWh Strom produzieren. Für den Strom von zwei Anlagen erhält die BEW nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vom vorgelagerten Übertragungsnetzbetreiber, dem RWE, eine Einspeisevergütung. Eine Anlage hat die BEW für ihr Angebot „WattExtra 2010 Windenergie für Bocholt“ von dieser EEG-Vergütung ausgegliedert. 2008 produzierten die Windenergieanlagen 3,489 Mio. kWh Strom (2007: lediglich 1,633 Mio. kWh infolge technischer Probleme).

Wer etwas für die Umwelt tun und Strom aus regenerativer Windenergie nutzen möchte, der kann sich in Bocholt für „WattExtra 2010 Windenergie aus Bocholt“ entscheiden. Der Wechsel beinhaltet nicht nur die Einspeisung von Windstrom aus Bocholt für den Stromverbrauch, sondern auch eine Preisgarantie bis zum 31.12.2010.

### Strom aus Erdgas-Expansionsanlage

Die Erdgas-Expansions- bzw. Entspannungsanlage in der Energiezentrale Bocholt-West produzierte im Geschäftsjahr 1,264 Mio. kWh Strom. Sie wurde nach Fertigstellung des Erdgas-Röhrenspeichers im Oktober 2007 wieder in Betrieb genommen. Zuvor war sie bereits von September 2006 bis Anfang Januar 2007 im Einsatz. Die Entspannungsanlage kann jährlich bis zu 1,6 Mio. kWh Strom aus der Druckenergie des Erdgases erzeugen. Die Druckenergie wird dem Erdgas während des Transportes zur BEW in Verdichterstationen zugeführt.




*Entwicklung der Stromabgabe in Mio. kWh*

## Absatzentwicklung

### Stromabsatz steigt um 4,9 %

Der Stromabsatz stieg 2008 um 25,5 Mio. kWh bzw. 4,9 % auf 548,2 Mio. kWh (i.Vj. 522,7 Mio. kWh). Im Zehnjahresvergleich stieg der Stromabsatz sogar um 191,8 Mio. kWh bzw. 53,8 %. Der wesentliche Grund für diese Zunahme ist die intensive und daher erfolgreiche Arbeit der BEW im Wettbewerb um Großkunden im seit 1998 liberalisierten Strommarkt.

### Plus 0,5 % beim Tarifkundenabsatz

Mit 150,7 Mio. kWh (i.Vj. 149,9 Mio. kWh) verkaufte die BEW im Geschäftsjahr 0,8 Mio. kWh bzw. 0,5 % mehr Strom an ihre Tarifkunden (Haushalt und Gewerbe). Zu den rund 36.000 Tarifkunden gehören sowohl die Kunden der Grund- und Ersatzversorgung als auch die Kunden mit Individualverträgen. Rund 90 % aller Tarifkunden haben einen Individualvertrag im Rahmen eines WattExtra-Angebotes. WattExtra ist die Energiemarke der BEW.

*Störungen behebt die BEW so schnell wie möglich:*
*Kabelfehlersuche im Erdreich mittels Bodenmikrofon und Messgerät.*

### WattExtra - Die günstige Energie aus Bocholt

Bei WattExtra geht es um mehr als nur um Energie. Je nach Höhe des Stromverbrauchs erhält der Kunde auf seine Jahresabrechnung eine bestimmte Zahl von Punkten. 2008 wurden über 860.000 WattExtra-Bonuspunkte im Gesamtwert von rund 92.000 Euro auf Kundenwunsch auf die „bonuscard BOCHOLT“ gebucht. Hinzu kommen die vielfältigen Leistungen im WattExtra-Kundenzentrum. Sehr beliebt sind auch die Kurse im WattExtra-Kochstudio.

### Spezifischer Stromverbrauch kaum verändert

2008 betrug der spezifische Stromverbrauch in Haushalten 3.326 kWh (2007: 3.363, 1999: 3.396). Er hat sich folgedessen auch im Zehnjahresvergleich kaum verändert, obwohl die Ausstattung mit elektrischen Geräten ständig zunimmt. Die BEW führt das auf den Einsatz energiesparender Techniken in modernen Haushaltsgeräten zurück.

### Plus 6,6 % beim Sonderkundenabsatz

Der Stromabsatz an die Sonderkunden erhöhte sich 2008 um 24,7 Mio. kWh bzw. 6,6 % auf 397,5 Mio. kWh (i.Vj. 372,8 Mio. kWh). Im Zehnjahresvergleich hat er sich damit nahezu verdoppelt. Der Absatz an die Sondervertragskunden außerhalb Bocholts lag 2008 bei 127,3 Mio. kWh und ist somit um 23,2 Mio. kWh bzw. 22,3 % höher als im Vorjahr (104,1 Mio. kWh). Mehr als ein Viertel des gesamten Stromabsatzes gehen demzufolge bereits an diese Kundengruppe. Die BEW konnte 2008 durch aktives Marketing zehn weitere Sondervertragskunden mit einer vertraglichen Jahresmenge von insgesamt 18,5 Mio. kWh hinzugewinnen. Ingesamt belieferte die BEW im Geschäftsjahraußerhalb Bocholts über 50 Sonderkunden mit mehr als 80 Abnahmestellen.

## Investitionen

Die Jahresinvestitionen in Anlagen der Stromversorgung betrugen 1,5 Mio. EUR (i.Vj. 1,6 Mio. EUR). Mit 1,4 Mio. EUR lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Netzbereich. 2008 verlegte die BEW 8,1 km Mittel- und 3,9 km Niederspannungskabel.

## Entwicklung des Unternehmensbereichs Erdgas

### Erdgas fahren schont die Umwelt und das Portmonee

Es klingt paradox, doch dass Mobilität eine Zukunft hat, lässt sich nicht zuletzt an der so genannten Abwrackprämie erkennen. Neben der Sicherung von Arbeitsplätzen beabsichtigte sie eine Umweltentlastung durch moderne Fahrzeugtechnik. Langfristig sollen vor allem Elektrofahrzeuge die Menschen bewegen. Bis das E-Mobil allerdings alltagstauglich ist, dauert es noch einige Jahre. Ökologisch sinnvolle Alternativen, zum Beispiel mit Erdgas, gibt es bereits heute.

Erdgasfahrzeuge sind nicht nur umweltschonend, sondern auch wirtschaftlich. Bei Verbrauchskostenvergleichen schneiden Erdgasfahrzeuge am günstigsten ab. Seit Juli 2009 sind für Erdgasfahrzeuge weitere Vorteile durch Änderungen bei der Kfz-Steuer hinzugekommen. Seitdem wird bei der Berechnung neben dem Hubraum auch der $CO_2$-Ausstoß eines Fahrzeuges zugrunde gelegt. Mit einem bis zu 25 Prozent geringeren $CO_2$-Ausstoß haben Erdgasfahrzeuge hier deutliche Steuervorteile. Und der Preisvorteil wird auch künftig bestehen bleiben, da der ermäßigte Energiesteuersatz für Erdgas mindestens bis 2018 festgeschrieben ist.

Erdgas kann in Bocholt seit Mai 1999 an einer von der BEW an einer großen Ausfallstraße bei TOTAL errichteten Zapfsäule getankt werden.

*Der Tankvorgang erfolgt über einen speziellen Erdgas-Zapfhahn.*

# Erdgas

# Entwicklung des Unternehmensbereichs Erdgas

## Erdgasbeschaffung

Das Erdgas bezieht die BEW aus dem europäischen Gasverbundnetz über sieben Gasübernahmestationen. Der höchste Erdgas-Stundenbezug wurde im Geschäftsjahr am 30.12.2008 mit 216.017 kWh bei einer Tagesmitteltemperatur von - 4,4 °C festgestellt.

### Erdgasröhrenspeicher senkt Bezugskosten

Seit Herbst 2007 betreibt die BEW einen Erdgasröhrenspeicher in Bocholt-Mussum. Er fasst bis zu 345.000 Kubikmeter Erdgas. Dank der Investition kann die BEW die Bezugskosten für Erdgas senken, denn der Erdgasröhrenspeicher sorgt dafür, dass gezielt Spitzenbezugswerte vermieden werden.

## Absatzentwicklung

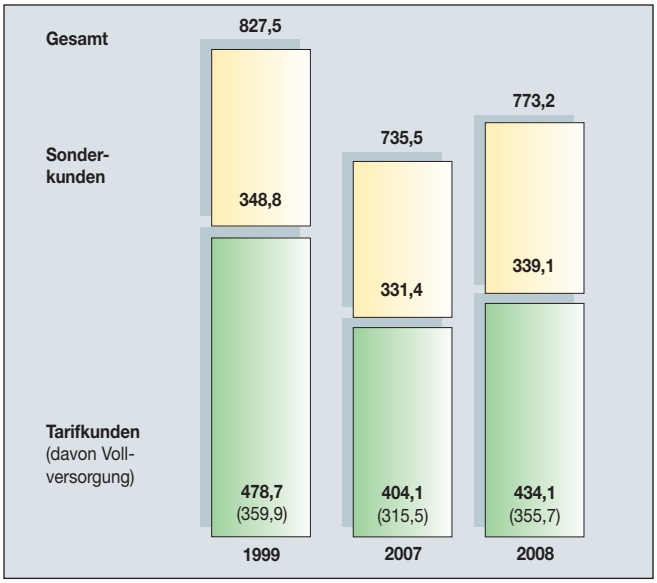
### Erdgasabsatz steigt um 5,1 %

2008 lagen in Bocholt die den Wärmebedarf widerspiegelnden Gradtagszahlen mit 3.269 um 8,1 % höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (3.023). Das niedrigere Temperaturniveau hatte selbstverständlich Einfluss auf den Erdgasabsatz. Er stieg um 37,7 Mio. kWh bzw. 5,1 % auf 773,2 Mio. kWh (2007: 735,5 Mio. kWh).

Die prozentuale Veränderung des Absatzes fiel in den einzelnen Kundengruppen allerdings höchst unterschiedlich aus. Aufgrund der kühleren Witterung stieg der Verbrauch bei den Erdgas erstlinig zur Beheizung einsetzenden Tarifkunden (Haushalt und Gewerbe) um 30,0 Mio. kWh bzw. 7,4 % auf 434,1 Mio. kWh (2007: 404,1 Mio. kWh).

### Sonderkunden hinzugewonnen

Bei den Erdgas dagegen erstlinig zur Produktion einsetzenden Sonderkunden fiel der Verbrauchsanstieg nicht so hoch aus. Er nahm um 7,7 Mio. kWh bzw. 2,3 % auf 339,1 Mio. kWh zu (2007: 331,4 Mio. kWh). Aufgrund ihrer aktiven Absatzpolitik konnte die BEW im Geschäftsjahr vier weitere Sonderkunden mit einer vertraglichen Jahresmenge von insgesamt 1,3 Mio. kWh hinzugewinnen..




*Entwicklung der Erdgasabgabe in Mio. kWh*

### Rund 60 % der Tarifkunden haben Individual- bzw. Paketvertrag

Von den mehr als 21.000 Erdgas-Tarifkunden der BEW haben sich bis Ende 2008 über 12.000 bzw. rund 60 % für eine der beiden Individual- bzw. Paketangebotsvarianten „WattExtra Erdgas + Strom“ und WattExtra Erdgas fix + Strom“ entschieden.

Das Angebot „WattExtra Erdgas + Strom“ enthält bei Erdgas eine Preisanpassungsklausel, die alle drei Monate entsprechend der Heizölpreisentwicklung aktualisiert wird. Dieses Angebot nutzten rund 5.000 Kunden. Das Angebot „WattExtra Erdgas fix + Strom“ hat dagegen bei Erdgas fixe, d.h. feste Preise, und zwar für den zweijährigen Zeitraum vom 1.10.2007 - 30.9.2009. Obwohl das Angebot, das im Herbst 2007 auf den Markt kam, eine zeitlich befristete Annahme hatte, entschieden sich binnen kürzester Zeit rund 7.000 Kunden für diesen Vertrag.

Nur rund 40 % aller Tarifkunden beziehen ihr Erdgas zu Grund- und Ersatzversorgungspreisen.

*Das WattExtra-Kochstudio ist bei unseren Kunden außerordentlich beliebt. Hier stehen Kochfreunde und Gourmets gemeinsam am Herd und lassen sich von den Kursleiterinnen in die aktuellsten Gerichte einweihen.*

### Hohe Heizgassättigung

Im Versorgungsgebiet der BEW heizen rd. 90 % aller Haushalte mit Erdgas. Der Anteil beträgt in Deutschland lediglich rd. 48,5 %. 2008 gewann die BEW 110 Neubau-Wohneinheiten hinzu, die über eine umweltfreundliche, energiesparende Erdgasheizung versorgt werden. In 28 Gebäuden wurde die Beheizung von einem anderen Energieträger auf Erdgas umgestellt.

### Förderung umweltschonender Energietechnik

Auch 2008 bot die BEW ihren Kunden Förderungen zur Senkung des individuellen Energieverbrauchs an. Finanziell gefördert wurden insgesamt 275 Heizungsumwälzpumpen-Installationen der Energie-Effizienzklasse A mit je 50 Euro sowie 28 Umstellungen von einer anderen Energie auf Erdgas mit je 250 Euro.

### Kohle sparen, Erdgas fahren!

Erdgas verbrennt sauberer als Benzin (20 % weniger $CO_2$) und stößt 80 % weniger $NO_X$ als ein Diesel und kaum Ruß aus. Ein Kilogramm (kg) Erdgas enthält so viel Energie wie 1,5 Liter Benzin - die rund doppelt so teuer sind. Seit Mai 1999 kann in Bocholt Erdgas als Kraftstoff an einer gemeinsam von der BEW und TOTAL errichteten Zapfsäule getankt werden. 2008 gab die BEW an ihrer Zapfsäule rund 120.000 kg Erdgas ab, was einer Fahrleistung von rund 240.000 Kilometern und einer Wärmemenge von rund 1,7 Mio. kWh entspricht. Von 1999 bis Ende 2008 wurden an der BEW-Zapfsäule insgesamt rund 860.000 kg Erdgas getankt. Zum 31.12.2008 hatte die BEW 42 Erdgas-Kraftfahrzeuge im Bestand.

## Investitionen

In Anlagen der Erdgasversorgung investierte die BEW im Geschäftsjahr rd. 0,9 Mio. EUR (i.Vj. 5,5 Mio. EUR). Für Netzerweiterungen und -erneuerungen wurden rd. 1,9 km Leitungen neu verlegt. Die durch regelmäßige Erneuerungsmaßnahmen sehr gute Beschaffenheit der Gasverteilungsanlagen führten zu einer äußerst geringen Fehlerquote und dokumentieren den hohen Sicherheitsstandard.

## Entwicklung des Unternehmensbereichs Nahwärme

### BEW nimmt $CO_2$-freundliches Erdgas-Holzhackschnitzel-Kombiheizwerk in Betrieb

Die BEW nahm im Januar 2009 als Erste in Bocholt ein Erdgas-Holzhackschnitzel-Kombiheizwerk in Betrieb. Es versorgt nicht nur das Euregio-Gymnasium mit Wärme, sondern mit Beginn der nächsten Heizperiode auch die benachbarte Hohe-Giethorst-Schule. Das Heizwerk arbeitet in der Kombination Holzhackschnitzel - Erdgas. Beide Energien eignen sich zum einen besonders für die Nahwärmeversorgung, zum anderen sind sie außerordentlich $CO_2$-freundlich.

Im Kombiheizwerk deckt ein Holzhackschnitzel-Heizkessel die Grundlast beziehungsweise den Grundverbrauch ab. Das ist mit rund 65 Prozent der überwiegende Teil des Wärmebedarfs. Zwei Erdgas-Brennwertkessel decken sowohl die Spitzenlast in der kalten Jahreszeit als auch die Minimallast in den Sommermonaten ab.

Die alten Heizanlagen in den beiden Schulen benötigten zusammen jährlich rund 2,2 Millionen Kilowattstunden (Mio. kWh) Wärmeenergie. Sie waren in die Jahre gekommen und daher nicht mehr in Ordnung. Mit dem Heizwerk wird der voraussichtliche jährliche Energiebedarf bei 1,6 Mio. kWh liegen. Rund 0,6 Mio. kWh werden dabei durch Erdgas gedeckt. Durch das Kombiheizwerk wird eine jährliche Energieersparnis von über 26 Prozent und eine $CO_2$-Verminderung von 173 Tonnen im Jahr erreicht.

*Bis zum Start des Kombiheizwerkes hatten die Mitarbeiter der ausführenden Heizungsbauunternehmen alle Hände voll zu tun.*

# Nahwärme

# Entwicklung des Unternehmensbereichs Nahwärme

## Nahwärme - ein besonders interessantes Angebot für Immobilienverwalter

Nahwärmeversorgung ist die dezentrale Wärme- und Warmwasserversorgung mehrerer Häuser oder Wohnungen durch eine in der Nähe gelegene Heizzentrale oder ein Blockheizkraftwerk (BHKW).

Besonders an Einzelstandorten, aber auch bei Mehrfamilienhäusern, gewerblichen Objekten und anderen eröffnet die Nahwärme neue Perspektiven für die Immobilieneigentümer bzw. -nutzer. Die bisherige mehrstufige und damit aufwendige Vorgehensweise:

1. Der Eigentümer kauft eine Heizungsanlage beim Handwerker (nimmt unter Umständen ein Darlehen auf),
2. schließt dann zum Beispiel mit dem Gasversorger einen Liefervertrag,
3. liefert die Wärme an seine Mieter,
4. schließt einen Wartungsvertrag über die Heizungsanlage mit dem Handwerker,
5. rechnet die Wärmelieferung gegenüber seinen Mietern ab,
6. ist verantwortlich für Instandhaltung, Instandsetzung und Erneuerung,

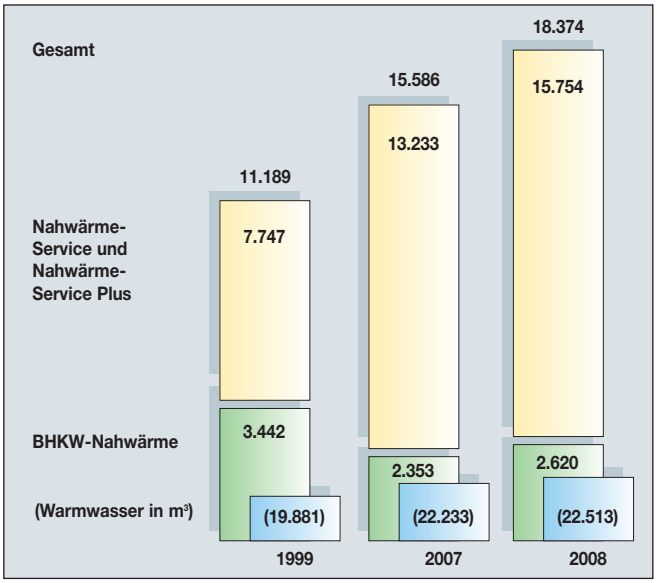
wird abgelöst durch das einstufige Verfahren:

Die BEW liefert über die Vertragslaufzeit Wärme und rechnet diese mit dem jeweiligen Empfänger (Eigentümer, Mieter, Nutzer) direkt ab.

Für Immobilienverwalter schafft der BEW-Nahwärme-Service die Voraussetzungen, eine moderne Wärmeerzeugung wirtschaftlich, funktionssicher und ohne finanzielle Investitionsbelastung zu realisieren.

## Nahwärme aus BHKWs und Erdgas-Heizkesseln

Die BEW erzeugt die von ihren Kunden angeforderte Wärme sowohl in BHKWs als auch in konventionellen Erdgas-Kesselanlagen. Insbesondere setzt sie dabei auch energiesparende Erdgas-Brennwertgeräte ein. So errichtete die BEW 1997 in einem Neubaugebiet mit verdichteter Wohnbebauung am Rande der Bocholter Innenstadt eine




*Entwicklung der Nahwärmeabgabe in MWh*

Nahwärmestation mit drei Brennwertkesseln à 1.500 kW Leistung. 2007 übernahm die BEW das Anlagen-Contracting für die Wärmeversorgung des Landhausparks „Klostersee“ in Borken-Burlo.

Eine 1983 in der Bocholter Innenstadt errichtete BHKW-Anlage versorgt mehrere Wohn- und Geschäftshäuser mit Wärme. Eine zweite Anlage, bei der der BEW die Betriebsführung obliegt, hat die Bocholter Bäder GmbH in einem Hallenbad errichtet. Hieraus bezieht die BEW Wärme zur Versorgung eines nahegelegenen Schulzentrums. Der von den BHKWs erzeugte Strom wird in das Stromnetz der BEW eingespeist.

## NahwärmeService - das Dienstleistungspaket

Die Heizkostenabrechnung für Mietobjekte stellt eine erhebliche Belastung für Hauseigentümer und Wohnungsbaugesellschaften dar. Einerseits möchten sie die Vorteile einer zentralen Wärmeversorgung nutzen, andererseits entsteht aber häufig ein enormer Aufwand für die Heizkostenabrechnung mit den einzelnen Wohnparteien.

Die BEW hat deshalb das Dienstleistungspaket Nahwärme Service entwickelt und bietet den Eigentümern von Mehrfamilienhäusern folgende Leistungen an:

- Lieferung von Wärme aus Erdgas;
- Betrieb, Wartung und Instandhaltung des Wärmeerzeugers, der uns vom Hauseigentümer unentgeltlich für die Laufzeit des Vertrages zur Verfügung gestellt wird;
- Einbau, Wartung und Instandhaltung der Zähler zur Erfassung des Wärme- und Warmwasserverbrauchs in den einzelnen Wohnungen;
- direkte Abrechnung der Verbrauchskosten mit den einzelnen Mietern.

### NahwärmeService Plus - das erweiterte Dienstleistungspaket

Das erweiterte Dienstleistungspaket NahwärmeService Plus sieht auch die Übernahme der Investition in die Heizungsanlage durch die BEW vor. Bei entsprechender haustechnischer Installation bietet die BEW den Hauseigentümern auch die wohnungsweise Wasserabrechnung mit den Mietern an.

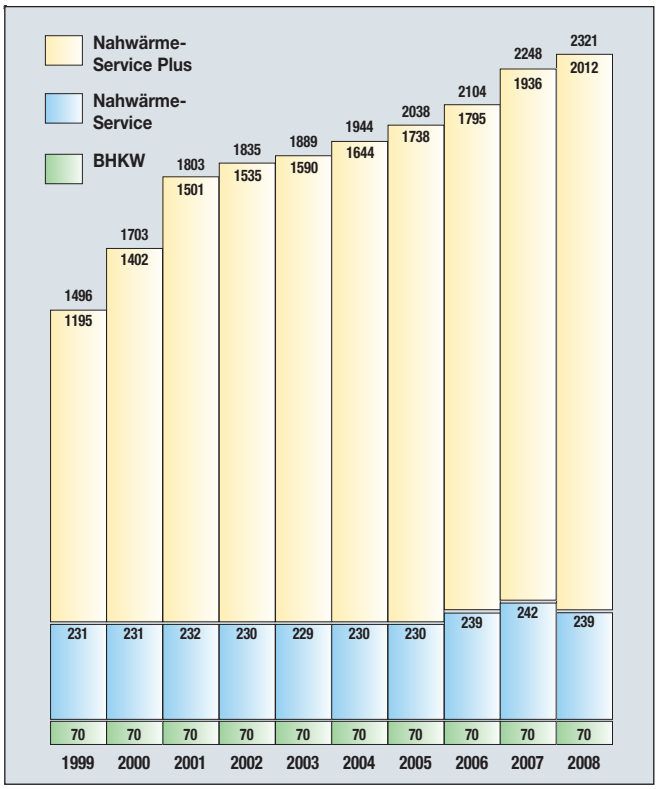
## Absatzentwicklung

### Nahwärmeabsatz steigt um 17,9 %

Sowohl das im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Temperaturniveau als auch 73 neu hinzugewonnene Kunden führten im Geschäftsjahr zum Anstieg des Nahwärmeabsatzes um 2.788 MWh bzw. 17,9 % auf insgesamt 18.374 MWh (i.Vj. 15.586 MWh).

An BHKW-Nahwärme setzte die BEW 2.620 MWh ab. Das sind 267 MWh bzw. 11,3 % mehr als im Vorjahr (2.353 MWh). Trotz leicht verringerter Kundenzahl nahm der Absatz beim NahwärmeService ebenfalls zu. Er stieg um 188 MWh auf 1.281 MWh (i.Vj. 1.093 MWh).

Beim NahwärmeService Plus verzeichnete die BEW einen Zuwachs von 76 Kunden. Er trug unter anderem dazu bei, dass sich der Absatz bei diesem Service um 2.332 MWh bzw. 19,2 % auf 14.473 MWh (i.Vj. 12.140 MWh) erhöhte.




*Entwicklung der mit Nahwärme versorgten Wohn- und Gewerbeeinheiten*

Warmwasserabgabe stieg um 280 m³ bzw. 1,3 % auf 22.513 m³ (i.Vj. 22.233 m³).

Die Marketingaktivitäten der BEW sind darauf ausgerichtet, in den kommenden Jahren die Marktanteile systematisch zu erhöhen. Auch 2009 werden wiederum etliche Hauseigentümer dieses neue Produkt in Anspruch nehmen.

## Investitionen

Im Geschäftsjahr investierte die BEW in die Wärmeversorgung 0,4 Mio. EUR. Auf die Installation von Wärmeerzeugern im Rahmen des Dienstleistungspaketes NahwärmeService Plus fallen davon rd. 326 Tsd. EUR

## Entwicklung des Unternehmensbereichs Trinkwasser

### Gewässerschutzberatung für Landwirte

Um das von uns zur Trinkwassergewinnung genutzte Grundwasser vor dem unerwünschten Eintrag von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln zu schützen, arbeitet die BEW seit Beginn der 1990er Jahre mit den in den Trinkwassereinzugsgebieten ansässigen Landwirten zusammen. Die BEW finanziert zusammen mit allen Wasserversorgungsunternehmen des Kreises Borken drei Gewässerschutzberater, die den Landwirten in den Wasserschutzgebieten mit Rat und Tat zur Seite stehen. Etwa 90 Betriebe werden in Bocholt intensiv unterstützt. Die Betriebsleiter erhalten Empfehlungen, wie landwirtschaftliche Erträge mit den Anforderungen eines modernen Gewässerschutzes zu vereinbaren sind.

Der Erfolg dieser Zusammenarbeit kann sich sehen lassen. Die Grundwasserqualität im Einzugsgebiet unserer Wasserwerke wurde deutlich verbessert. Es ist der BEW gelungen, die hohe Güte des Bocholter Trinkwassers für die Zukunft sichern.

*Die BEW ist auch Mitglied des Arbeitskreises Pflanzenschutzmittel-Information. Das wichtigste Ziel des Arbeitskreises: Zeigen, wie der nicht bestimmungsgemäße Einsatz von Pflanzenschutzmitteln verhindert werden kann, um die Gewässer und damit letztendlich unser Trinkwasser zu schützen.*

# Trinkwasser

Kundeninformation Bocholter Trinkwasser
BEW

# Entwicklung des Unternehmensbereichs Trinkwasser

## Trinkwassergewinnung

Für die beiden Wasserwerke Mussum und Liedern wird Grundwasser, auch Rohwasser genannt, aus drei Wassergewinnungsanlagen mit insgesamt 24 Vertikalbrunnen gefördert und anschließend zu Trinkwasser aufbereitet. Wasserrechtlich bewilligt ist zur Zeit eine Jahresfördermenge von 6,8 Mio. m³, davon sind 15 % aus der Wassergewinnung Schüttensteiner Wald, 72 % aus der Wassergewinnung Liedern und 13 % aus der Wassergewinnung Mussum.

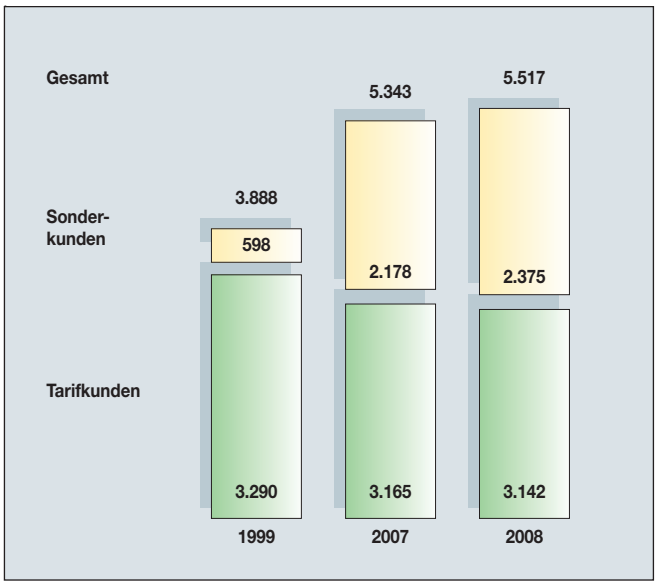
Im Hauptwasserwerk Liedern können seit dem Jahr 2000 jede Stunde 1.100 m³ Rohwasser zu Trinkwasser aufbereitet und enthärtet werden; im Wasserwerk Mussum sind es 200 m³ pro Stunde. Seit Oktober 2001 besteht die vertraglich vereinbarte Möglichkeit, von einem benachbarten Unternehmen Trinkwasser in einer Menge von 600.000 m³/Jahr zu beziehen.

Das aus den beiden Wasserwerken kommende Trinkwasser wird nicht gechlort. Der Härtegrad beträgt ca. 13 °dH und ist nach dem Waschmittelgesetz somit dem Härtebereich „mittel“ zuzuordnen.

### Fördermenge im Schüttensteiner Wald bis 2037 rechtlich abgesichert

Im Geschäftsjahr wurde die Entnahmemenge der Wassergewinnung Schüttensteiner Wald bis 2037 rechtlich abgesichert. Die BEW darf dort die nächsten 30 Jahre jährlich 1 Mio. m³ Wasser fördern.

Ein seit 1999 aufgenommener Probebetrieb hat gezeigt, dass durch die große Durchlässigkeit des Untergrundes eine Menge von 1 Mio. m³ pro Jahr ohne negative Auswirkungen auf die Natur, Landschaft und die Landwirtschaft gefördert werden kann. Das geförderte Rohwasser hat eine gleichbleibend gute Qualität und wird im benachbarten Wasserwerk Liedern zu Trinkwasser aufbereitet.




*Entwicklung der Trinkwasserabgabe in Tsd. m³*

## Absatzentwicklung

### Trinkwasserverkauf steigt um 3,3 %

Mit 5.517 Tsd. m³ Trinkwasser verkaufte die BEW im Jahr 2008 rd. 147 Tsd. m³ bzw. 3,3 % mehr als im Vorjahr (5.343 Tsd. m³). Der Absatzrückgang verlief in den Kundengruppen unterschiedlich.

Der Trinkwasserverkauf an die Tarifkunden sank um rd. 23 Tsd. m³ bzw. 0,7 % auf 3.142 Tsd. m³ (i.Vj. 3.165 Tsd. m³).

### Sonderkunden beziehen 9,0 % mehr

Der Absatz an die Gruppe der Sonderkunden stieg um 197 Tsd. m³ bzw. 9,0 % auf 2.375 Tsd. m³ (i.Vj. 2.178 Tsd. m³).

Dieses Plus resultiert erstlinig aus der erhöhten Abnahme des niederländischen Wasserversorgungsunternehmens, mit dem die BEW ein Verbundsystem betreibt.

Seit dem Jahr 2000 liefert die BEW Trinkwasser in die Niederlande. Im Geschäftsjahr waren es mit 1.897 Tsd. m³ rd. 185 Tsd. m³ bzw. 10,8 % mehr Trinkwasser (i.Vj. 1.712 Tsd. m³). Durch diesen Trinkwasserverbund wurde in Bocholt die isolierte Trinkwasserversorgung aufgegeben und die Versorgungssicherheit wesentlich erhöht.

Bei den Sonderkunden mit Abnahmestellen in Bocholt stieg der Absatz um 12 Tsd. m³ auf 478 Tsd. m³ (i.Vj. 466 Tsd. m³), eine Zunahme von 2,6 %.

### Flächenmanagement und Ökokonto

Die BEW betreibt an den Wasserwerken zum Schutz des Grundwassers seit 2007 ein Flächenmanagement. Um die dazu gehörenden Flächen ökologisch aufzuwerten, wurde in Abstimmung mit den Landschaftsbehörden eine Vielzahl ökologischer Maßnahmen durchgeführt. So wurden zum Beispiel Glatthafer- und Streuobstwiesen angelegt, nicht standortgerechte Gehölze (Fichten, Tannen, Roteichen) entfernt und ein Eichenwald gepflanzt.

Diese Maßnahmen werden unter ökologischen Gesichtspunkten bewertet, in Punkte umgerechnet und auf ein so genanntes Ökokonto als Vorleistung eingebucht. Immer dann, wenn die BEW mit Baumaßnahmen in die Natur eingreift wie zum Beispiel beim Bau einer Umspannanlage oder einer Erdgasleitung, kann sie auf dieses Konto zurückgreifen, um die Maßnahmen ökologisch zu kompensieren. Dazu wird eine vorher berechnete Anzahl von negativen Ökopunkten von dem Konto abgebucht.

Auch Dritte können von dem Ökokonto profitieren, um eigene Baumaßnahmen ökologisch zu kompensieren, indem sie Ökopunkte von der BEW erwerben. Bis Ende 2008 vergab die BEW Ökopunkte im Wert von über 80.000 Euro an Dritte.

## Investitionen

2008 investierte die BEW in Anlagen der Wasserversorgung 1,1 Mio. EUR (i.Vj. 1,2 Mio. EUR). Für Netzerweiterungen und -erneuerungen wurden rd. 2,8 km Leitungen neu verlegt.

*Schwung in den Tag bringt ein Glas frisches, sprudelndes Wasser – direkt gezapft aus dem Wasserhahn. Wer aufgesprudeltes Trinkwasser statt Mineralwasser trinkt, spart nicht nur Geld, sondern erspart sich auch lästiges Kistenschleppen.*

# Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## Erfolg durch Flexibilität

Als modernes Energie- und Dienstleistungsunternehmen versorgen wir Bocholt mit vielseitigen Angeboten und Produkten. Dafür zeichnen unsere erstklassig qualifizierten und hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich, die durch ihr gesammeltes Know-how und ihre große Erfahrung bestens auf alle Anforderungen des Energie- und Dienstleistungsmarktes vorbereitet sind.

So setzten sich bei der BEW am Ende des Berichtsjahres 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienste unserer Kunden ein. Wie in den Vorjahren hatten sie im abgelaufenen Jahr viele Aufgaben zu bewältigen. Die hohe Flexibilität, die sie dabei an den Tag legten, gab den Ausschlag für den wirtschaftlichen Erfolg der BEW. Eine starke Leistung.

## Qualifikation schafft Qualität

Die beste Basis für unser kundenorientiertes und wirtschaftlich erfolgreiches Arbeiten bleibt die kontinuierliche Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Konsequente Aus- und Weiterbildung verbessert nicht allein die Fähigkeiten des Einzelnen, sondern stärken gleichzeitig die Ressourcen des gesamten Unternehmens.

Zahlreiche interne sowie externe Schulungen und Seminare, die Teilnahme an fachlichen Aussprachetagungen und Kongressen der Versorgungswirtschaft vermittelten in 2008 insgesamt 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses aktuelle Kenntnisse und Fähigkeiten für deren arbeitsrelevanten Bereiche. Für diese Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen hat die BEW an Seminargebühren und Reisekosten rd. 136 T€ (i.Vj. 154 T€) aufgewandt.

| ***Struktur des Personalaufwands*** *(*vom Direktentgelt)* | **2008 Tsd. €** | **%*** | **2007 Tsd. €** | **%*** |
|---|---|---|---|---|
| **Personalbasisaufwand** (Direktentgelt) | **3.922** | **100** | **3.779** | **100** |
| **Personalzeitaufwand** | **3.847** | **98** | **3.589** | **95** |
| **Bezahlte Ausfallzeiten** | **1.298** | **33** | **1.111** | **29** |
| Feiertage | 261 | | 251 | |
| Urlaub | 754 | | 695 | |
| Krankheit | 275 | | 158 | |
| Sonstige Ausfallzeiten | 8 | | 7 | |
| **Barnebenleistungen** | **739** | **19** | **686** | **18** |
| Jahresvergütungen | 393 | | 370 | |
| Sonstige direkte Zuwendungen | 317 | | 286 | |
| Vermögensbildung | 29 | | 30 | |
| **Soziale Abgaben** | **1.071** | **27** | **1.062** | **28** |
| Sozialversicherungsbeiträge | 1.045 | | 1.015 | |
| Berufsgenossenschaftsbeiträge | 26 | | 47 | |
| **Altersversorgung und Unterstützung** | **524** | **13** | **489** | **13** |
| **Weiterbildungsaufwand inkl. Entgeltfortzahlung** | **215** | **6** | **241** | **7** |
| **Personalbasis- und Personalzusatzaufwand** | **7.769** | **198** | **7.368** | **195** |
| davon sonstiger personalnaher Aufwand | 136 | | 154 | |
| **Personalaufwand lt. GuV-Rechnung** | **7.633** | | **7.214** | |

*Die Mitarbeiter des Entstörungsdienstes der BEW sind besonders geschulte Fachleute aus der Strom-, Gas- und Wasserversorgung. Sie sind rund um die Uhr, auch an den Wochenenden und Feiertagen, zu erreichen und müssen sich zu jeder Minute einsatzbereit halten.*

## Ausbildung

Zum 31.12.2008 beschäftigten wir fünf (i.Vj. sechs) Auszubildende. Zur Zeit bildet die BEW zum/zur Industriekaufmann/frau, zur Betriebswirtin VWA, zum Elektroniker – Energie- und Gebäudetechnik – und zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik aus.

## Tariferhöhung

Aufgrund der am 31. März 2008 abgeschlossenen Tarifverträge erhielten alle Beschäftigten ab Januar 2008 eine lineare Tariferhöhung von 5,1 % der Bruttovergütung. Unsere Auszubildenden konnten sich zum selben Zeitpunkt über eine monatlich Erhöhung von 70 Euro pro Ausbildungsjahr freuen.

Demgegenüber wurde im Rahmen der Tarifvertragsverhandlungen die wöchentliche Arbeitszeit eines vollbeschäftigten Mitarbeiter ab dem 1. Juli 2008 von 38,5 Stunden auf 39 Stunden angehoben.

Der gesamte Personalaufwand erhöhte sich in 2008 um rd. 419 T€ (5,8 %) auf 7.633 T€. Mit ausschlaggebend für diese Erhöhung ist u. a. der überproportionale Tarifabschluss im Berichtsjahr.

## Dank für das erbrachte Engagement

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr Engagement und ihren persönlichen Beitrag zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens.

Dieser Dank gilt gleichermaßen den Mitgliedern des Betriebsrates, mit denen die vertrauensvolle Zusammenarbeit in Zeiten des Wandels konstruktiv fortgesetzt werden konnte.

# Bilanz zum 31.12.2008

*AKTIVA*

| | 31.12.2008 EUR | Vorjahr TEUR |
|---|---|---|
| **A. ANLAGEVERMÖGEN** | | |
| **I. Immaterielle Vermögensgegenstände** | | |
| 1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte | 792.217,00 | 826 |
| 2. Geleistete Anzahlungen | 71.045,73 | 94 |
| | 863.262,73 | 920 |
| **II. Sachanlagen** | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 12.578.045,22 | 12.160 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 49.617.870,00 | 51.887 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 2.477.550,00 | 2.579 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 823.393,32 | 501 |
| | 65.496.858,54 | 67.127 |
| **III. Finanzanlagen** | | |
| 1. Beteiligungen | 436.455,62 | 414 |
| 2. Sonstige Ausleihungen | 209.688,68 | 206 |
| | 646.144,30 | 620 |
| | 67.006.265,57 | 68.667 |
| **B. UMLAUFVERMÖGEN** | | |
| **I. Vorräte** | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 751.524,80 | 839 |
| 2. Unfertige Leistungen | 28.916,31 | 98 |
| | 780.441,11 | 937 |
| **II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 12.227.537,90 | 8.343 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 2.118.290,93 | 1.193 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | 367.836,96 | 319 |
| - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 121.724,10 (Vorjahr: TEUR 131) | | |
| | 14.713.665,79 | 9.855 |
| **III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** | 9.949.494,27 | 8.103 |
| | 25.443.601,17 | 18.895 |
| **C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN** | 42.708,10 | 50 |
| | **92.492.574,84** | **87.612** |

*PASSIVA*

| | 31.12.2008 EUR | Vorjahr TEUR |
|---|---|---|
| **A. EIGENKAPITAL** | | |
| **I. Gezeichnetes Kapital** | 8.053.400,00 | 8.053 |
| **II. Kapitalrücklage** | 15.217.681,06 | 15.218 |
| **III. Gewinnrücklagen** | | |
| Andere Gewinnrücklagen | 729.231,03 | 729 |
| | 24.000.312,09 | 24.000 |
| **B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE** | 7.251.040,00 | 8.176 |
| **C. RÜCKSTELLUNGEN** | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 432.160,00 | 446 |
| 2. Sonstige Rückstellungen | 9.711.107,66 | 5.838 |
| | 10.143.267,66 | 6.284 |
| **D. VERBINDLICHKEITEN** | | |
| 1. Anleihen, davon konvertibel: EUR 0,00 | 2.485.000,00 | 2.485 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 16.609.804,31 | 14.769 |
| 3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 57.983,20 | 314 |
| 4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 2.240.205,79 | 7.843 |
| 5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 17.651.344,98 | 15.544 |
| 6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 4.616.013,60 | 0 |
| 7. Sonstige Verbindlichkeiten | 7.437.603,21 | 8.194 |
| | 51.097.955,09 | 49.149 |
| **E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN** | 0,00 | 3 |
| | **92.492.574,84** | **87.612** |

# Gewinn- und Verlustrechnung
# 1. Januar bis 31. Dezember 2008

| | 2008<br>EUR | Vorjahr<br>TEUR |
|---|---|---|
| 1. Umsatzerlöse | 104.103.789,63 | 93.454 |
| 2. Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen | - 68.588,05 | 48 |
| 3. Andere aktivierte Eigenleistungen | 496.648,68 | 565 |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge | 1.007.466,63 | 832 |
| 5. Materialaufwand | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 73.120.321,58 | 62.434 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 2.214.764,41 | 2.109 |
| 6. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | 6.037.444,07 | 5.664 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | 1.595.320,63 | 1.549 |
| - davon für Altersversorgung: EUR 466.173,59 (Vorjahr: EUR 498.419,82) | | |
| 7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 6.283.964,34 | 6.177 |
| 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 9.115.320,26 | 8.461 |
| 9. Erträge aus Beteiligung | 35.841,57 | 94 |
| 10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 4.257,14 | 2 |
| 11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 313.932,99 | 453 |
| 12. Abschreibungen auf Finanzanlagen | 0,00 | 194 |
| 13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 1.635.346,03 | 1.577 |
| - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 676.301,73 (Vorjahr: EUR 714.039,77) | | |
| **14. Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** | **5.890.867,27** | **7.283** |
| 15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 1.979.365,00 | 2.797 |
| - davon Umlage Organträger: EUR 1.979.365,00 (Vorjahr: EUR 2.803.126,00) | | |
| 16. Sonstige Steuern | - 59.826,62 | - 79 |
| 17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn | 3.971.328,89 | 4.565 |
| **18. Jahresergebnis** | **0,00** | **0** |

# Anhang für das Geschäftsjahr 2008

## Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Jahresabschluss und Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes und des EnWG aufgestellt.

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft wurden durch die Erweiterung der Gliederung der Bilanz um den Posten „Empfangene Ertragszuschüsse“ berücksichtigt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Im Interesse der Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses erfolgen die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang zu machenden Angaben einheitlich im Anhang; die wahlweise in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang zu machenden Angaben erfolgen einheitlich in der Gewinn- und Verlustrechnung.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten und Sachanlagen zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet worden, wobei auf die eigenen und fremden Leistungen neben den Einzelkosten die nach den steuerrechtlichen Vorgaben erforderlichen Lohn- und Materialgemeinkostenzuschläge berechnet wurden.

Nach § 253 Abs. 2 HGB notwendige Abschreibungen haben wir vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Bei den Sachanlagen wenden wir – soweit steuerlich zulässig – die degressive Abschreibungsmethode mit Übergang zur linearen Methode, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt, an.

Seit dem Jahre 2003 werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten um vereinnahmte Baukosten- sowie Hausanschlusskostenzuschüsse gekürzt; bis 2003 wurden diese passivisch abgegrenzt und zeitanteilig ertragswirksam über 20 Jahre aufgelöst.

Die im Jahr 1996 übernommenen Netzanlagen der Strom- und Gasversorgung werden linear abgeschrieben; ebenso werden die im laufenden Geschäftsjahr erworbenen Gegenstände der Straßenbeleuchtung ausschließlich linear auf der Grundlage von Erfahrungswerten abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter bis EUR 150,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt. Im Berichtsjahr wurde erstmals ein Sammelposten gem. § 6 Abs. 2a EStG 2008 gebildet.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert. In den sonstigen Ausleihungen enthaltene niedrig verzinsliche bzw. unverzinsliche Darlehen an Betriebsangehörige werden erstmals zum Barwert ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den gewogenen Durchschnittspreisen oder zum niedrigeren Tagespreis angesetzt.

Die unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, die auch angemessene Teile der Gemeinkosten enthalten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Um eine bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise sinnvollere Darstellung zu erhalten, wurden in der Bilanz aufgrund der rollierenden Abrechnung die Forderungen aus der Jahresverbrauchsabgrenzung mit den erhaltenen Anzahlungen aus Abschlagszahlungen saldiert. Somit bestehen Forderungen aus der Hochrechnung noch nicht abgerechneter Lieferungen, die mit Abschlagszahlungen saldiert werden; es handelt sich dabei um Nettobeträge. Die miteinander saldierten Beträge werden im Rahmen der Erläuterung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen genannt.

Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind zum Nennwert oder - soweit erforderlich - unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet. Das Körperschaftsteuerguthaben wird mit dem Barwert unter Zugrundelegung eines Diskontierungszinssatzes von 3,38 % p.a. ausgewiesen.

Die bis zum 31. Dezember 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden weiterhin mit 5 % vom Ursprungswert p.a. ertragswirksam aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind zum versicherungsmathematisch ermittelten Barwert gemäß § 6a EStG unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2005 G angesetzt; es wurde ein Rechnungszinsfuß von 6 % zugrunde gelegt.

Bei den übrigen Rückstellungen sind nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung alle erkennbaren Risiken berücksichtigt und grundsätzlich mit Nominalbeträgen oder mit dem versicherungsmathematisch ermittelten Teilwert passiviert.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

# Anhang für das Geschäftsjahr 2008

## Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

### A. Aktivseite

Die Entwicklung des Anlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

| | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Anlagevermögen** | Stand 1.1.2008 EUR | Zugänge EUR | Zuschüsse EUR | Abgänge EUR | Umbuchungen EUR |
| **I. Immaterielle Vermögensgegenstände** | | | | | |
| 1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte | 5.446.610,19 | 192.580,06 | | | 84.549,66 |
| 2. Geleistete Anzahlungen | 94.130,92 | 61.464,47 | | | - 84.549,66 |
| SUMME I) | 5.540.741,11 | 254.044,53 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| **II. Sachanlagen** | | | | | |
| 1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 18.823.980,73 | 653.259,59 | | | 125.104,34 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 160.967.766,43 | 3.129.776,85 | 554.189,36 | 919.572,02 | 301.210,63 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 8.017.883,41 | 392.551,67 | | 164.795,74 | 31.760,80 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 501.282,19 | 780.186,90 | | | - 458.075,77 |
| SUMME II) | 188.310.912,76 | 4.955.775,01 | 554.189,36 | 1.084.367,76 | 0,00 |
| **III. Finanzanlagen** | | | | | |
| 1. Beteiligungen | 413.955,62 | 22.500,00 | | | |
| 2. Sonstige Ausleihungen | 421.593,20 | 14.263,00 | | 12.333,59 | |
| SUMME III) | 835.548,82 | 36.763,00 | 0,00 | 12.333,59 | 0,00 |
| GESAMT | 194.687.202,69 | 5.246.582,54 | 554.189,36 | 1.096.701,35 | 0,00 |

| | | kumulierte Abschreibungen | | | | Restbuchwerte | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Stand 31.12.2008 EUR | Stand 1.1.2008 EUR | Zugänge EUR | Abgänge EUR | Stand 31.12.2008 EUR | Stand 31.12.2008 EUR | Vorjahr EUR |
| | 5.723.739,91 | 4.620.175,19 | 311.347,72 | | 4.931.522,91 | 792.217,00 | 826.435,00 |
| | 71.045,73 | | | | 0,00 | 71.045,73 | 94.130,92 |
| | 5.794.785,64 | 4.620.175,19 | 311.347,72 | 0,00 | 4.931.522,91 | 863.262,73 | 920.565,92 |
| | 19.602.344,66 | 6.663.864,18 | 360.435,26 | | 7.024.299,44 | 12.578.045,22 | 12.160.116,55 |
| | 162.924.992,53 | 109.080.518,43 | 5.086.167,89 | 859.563,79 | 113.307.122,53 | 49.617.870,00 | 51.887.248,00 |
| | 8.277.400,14 | 5.438.619,41 | 526.013,47 | 164.782,74 | 5.799.850,14 | 2.477.550,00 | 2.579.264,00 |
| | 823.393,32 | | | | 0,00 | 823.393,32 | 501.282,19 |
| | 191.628.130,65 | 121.183.002,02 | 5.972.616,62 | 1.024.346,53 | 126.131.272,11 | 65.496.858,54 | 67.127.910,74 |
| | 436.455,62 | | | | 0,00 | 436.455,62 | 413.955,62 |
| | 423.522,61 | 215.890,09 | | 2.056,16 | 213.833,93 | 209.688,68 | 205.703,11 |
| | 859.978,23 | 215.890,09 | 0,00 | 2.056,16 | 213.833,93 | 646.144,30 | 619.658,73 |
| | 198.282.894,52 | 126.019.067,30 | 6.283.964,34 | 1.026.402,69 | 131.276.628,95 | 67.006.265,57 | 68.668.135,39 |

# Anhang für das Geschäftsjahr 2008

Bei den Sonstigen Ausleihungen handelt es sich um hypothekarisch gesicherte Wohnungsbaudarlehen an unsere Mitarbeiter, um Darlehen zum Erwerb überwiegend dienstlich genutzter Kraftfahrzeuge und um sonstige verzinsliche Vorschüsse.

**Anteilsbesitz:**

- Energie-Kommunikation Beteilungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH, Bocholt,
  (Anteil am Stammkapital: 26 %;
  Stammkapital: EUR 25.564,59;
  Eigenkapital: EUR 223.721,18;
  Jahresüberschuss 2008: EUR 958,58)

- TOBI Kraftwerksbeteiligungs-GmbH & Co. KG, Bocholt, gegründet in 2007
  (Anteil am Kommanditkapital: 25 %;
  Eigenkapital: EUR 131.456,87;
  Jahresfehlbetrag 2008: EUR 18.089,79)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden saldiert mit Abgrenzungsergebnissen aus der rollienden Abrechnung ausgewiesen und setzen sich wie folgt zusammen:

| | |
|---|---|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | EUR 12.227.537,90 |
| - davon aus Energieabgrenzung | (EUR 35.177.547,33) |
| - davon Abschlagzahlungen auf Abgrenzung | (EUR - 32.137.674,98) |

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Finanzierungsmittel für die Bocholter Bäder GmbH, Bocholt, und die StadtBus Bocholt GmbH, Bocholt.

Alle Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von EUR 112.730,36 (Vorjahr EUR 131.049,06) enthalten.

## B. Passivseite

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Risiken einer Mehrerlösabschöpfung (einschließlich Verzinsung) im Rahmen der Entgeltgenehmigungen nach dem Energiewirtschaftsgesetz (TEUR 3.031) sowie aus der periodenübergreifenden Saldierung (TEUR 1.052). Für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurden TEUR 1.317 zurückgestellt. Des Weiteren wurden Rückstellungen für unterlassene Reparaturarbeiten in der Strom-, Gas- und Wasserversorgung, Mindestabnahmeverpflichtungen aus Lieferverträgen, ungewisse Verpflichtungen aus dem Personalbereich sowie noch ausstehende Rechnungen für erbrachte Leistungen gebildet. Im Berichtsjahr wurden sonstige Rückstellungen von TEUR 569 aufgelöst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die Gesellschafterin Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt; sie enthalten im Wesentlichen den noch abzuführenden Gewinn, Steuerumlagen, Umsatzsteuerzahlungen sowie vom Organträger aufgenommene Darlehen für die Finanzierung der Netzübernahmen und sonstigen Investitionen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden abweichend zum Vorjahr nicht unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst. Die Verbindlichkeiten resultieren aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sowie deren Aufschlüsselung ergeben sich aus folgendem Verbindlichkeitenspiegel:

### Verbindlichkeitenspiegel zum 31.12.2008

| | Gesamt 2008 | Restlaufzeit | | | Gesamt 2007 | davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | mehr als 5 Jahre | | |
| | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| 1. Anleihen | 2.485.000,00 | 0,00 | 0,00 | 2.485.000,00 | 2.485.000,00 | 0,00 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 16.609.804,31 | 1.784.533,22 | 5.243.637,89 | 9.581.633,20 | 14.769.112,68 | 1.371.379.60 |
| 3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 57.983,20 | 57.983,20 | | | 314.201,68 | 314.201,68 |
| 4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 2.240.205,79 | 2.240.205,79 | | | 7.843.291,54 | 7.843.291,54 |
| 5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | | | | | | |
| a) Darlehen | 13.380.880,31 | 418.516,91 | 1.616.892,96 | 11.345.470,44 | 13.975.205,72 | 594.325,41 |
| b) Sonstige | 4.270.464,67 | 4.270.464,67 | | | 1.568.577,26 | 1.568.577,26 |
| 6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 4.616.013,60 | 4.616.013,60 | | | 4.637.860,69 | 4.637.860,69 |
| 7. Sonstige Verbindlichkeiten | 7.437.603,21 | 5.105.482,04 | 1.205.237,92 | 1.126.883,25 | 8.193.103,67 | 5.729.601,06 |
| - davon aus Steuern | 1.692.706,42 | | | | 1.524.528,73 | |
| - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit | 4.207,50 | | | | 5.636,55 | |
| | **51.097.955,09** | **18.493.199,43** | **8.065.768,77** | **24.538.986,89** | **49.148.492,55** | **17.421.376,55** |

# Anhang für das Geschäftsjahr 2008

## Erläuterungen zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Umsatzerlösen entfallen Mio. EUR 55,7 (Vorjahr: Mio. EUR 51,1) auf den Stromverkauf, Mio. EUR 35,4 (Vorjahr: Mio. EUR 30,6) auf den Gasverkauf, Mio. EUR 7,3 (Vorjahr: Mio. EUR 7,0) auf den Wasserverkauf, Mio. EUR 2,2 (Vorjahr: Mio. EUR 1,8) auf den Nahwärmeverkauf, Mio. EUR 2,6 (Vorjahr: Mio. EUR 2,1) auf Nebengeschäfte sowie Mio. EUR 0,9 (Vorjahr: Mio. EUR 0,9) auf aufgelöste Ertragszuschüsse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen das Nutzungsüberlassungsentgelt für die kaufmännische und technische Betriebseinrichtung durch die Stadtwerke Bocholt GmbH, Erstattungen im Rahmen landwirtschaftlicher Kooperationen, Kostenerstattungen von Dritten sowie Mieteinnahmen und die Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von Mio. EUR 1,0 aus der endgültigen EEG-Quoten-Abrechnung 2003 bis 2007.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Mio. EUR 4,0 (Vorjahr: Mio. EUR 4,3) gezahlte Konzessionsabgabe an die Stadt Bocholt sowie Geschäftsbesorgungsentgelte an die Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, in Höhe von TEUR 872 (Vorjahr: TEUR 784).

Der Jahresüberschuss von EUR 3.971.328,89 (Vorjahr: EUR 4.565.053,71) wird nach Steuerumlagen von EUR 1.979.365,00 (Vorjahr: EUR 2.803.126,00) gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, abgeführt.

## Sonstige Angaben

Die Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, ist alleinige Gesellschafterin und stellt den gemäß § 291 HGB befreienden Konzernabschluss für die Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH auf. Der Jahresabschluss der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bochol GmbH (HRB 8278), Bocholt, einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss ist am Sitz des Mutterunternehmens erhältlich und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

## Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 10 Abs. 2 EnWG

Als Geschäfte größeren Umfangs mit Verbundenen Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB haben wir im Wesentlichen die in den Posten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Darlehen (Mio. EUR 13,4) sowie die in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesenen Forderungen aus Finanzierungsmitteln (Mio. EUR 4,4) und Energielieferungen (Mio. EUR 0,2) identifiziert. Von den Forderungen aus Finanzierungsmitteln wurde ein Betrag von Mio. EUR 2,5 mit den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen saldiert ausgewiesen. Ferner sind die Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen (Mio. EUR 0,9) und die Erträge aus Mietverträgen (Mio. EUR 0,2) mit verbundenen Unternehmen zu nennen.

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse aufgrund von Patronatserklärungen im Rahmen von Stromlieferungsverträgen für die Jahre 2009 bis 2013 bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von Mio. EUR 31,6 (Vorjahr: Mio. EUR 36,5) und im Rahmen von Gaslieferungsverträgen für 2008/2009 in Höhe von Mio. EUR 8,6 (Vorjahr: Mio. EUR 21,1).

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus kurz- und mittelfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und Wasser sowie aus einem Konzessionsvertrag.

Des Weiteren besteht ein Dienstleistungsvertrag mit der items GmbH, Münster, mit jährlichen Aufwendungen von TEUR 455 (Vorjahr: TEUR 455) sowie Dienstleistungsverträge mit den Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, mit jährlichen Aufwendungen vor zukünftigen Entgeltanpassungen von TEUR 872 (Vorjahr: TEUR 835).

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen und sonstigen Dauerschuldverhältnissen nur im geschäftsüblichen Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die Altersversorgung für Mitarbeiter der BEW ist tarifvertraglich geregelt. Hieraus resultieren mittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, die über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) abgesichert sind. Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betragen im Geschäftsjahr Mio. EUR 5,3 (Vorjahr: Mio. EUR 5,0). Der Umlagesatz der BEW beträgt 6,45 % (Vorjahr: 6,45 %), der Sanierungssatz 1,31 % (Vorjahr: 1,27 %). Die Versorgungsverpflichtung betrifft 128 Arbeitnehmer (71 Angestellte; 57 gewerbliche Arbeitnehmer) sowie 50 Rentenbezieher (29 ehemalige Angestellte; 21 ehemalige gewerbliche Arbeitnehmer).

## Zusammensetzung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung besteht aus den Herren:
Werner Vogel, Geschäftsführer (Sprecher),
Ihno Petersen, Geschäftsführer.

Hinsichtlich der Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Das einem Mitglied der Geschäftsführung im Rahmen der betrieblichen Wohnungsfürsorge gewährte Wohnungsbaudarlehen hatte Ende 2008 einen Stand von nominal EUR 8.308,51. Das Wohnungsbaudarlehen mit einer Restlaufzeit von 13 Jahren ist durch Grundpfandrecht gesichert. Im Geschäftsjahr 2008 wurden Tilgungszahlungen in Höhe von EUR 639,12 geleistet.

Für die früheren Geschäftsführer und deren Hinterbliebenen wurden EUR 75.093,01 (Vorjahr EUR 75.308,91) aufgewendet. Für diese Personengruppe besteht eine Pensionsrückstellung in Höhe von EUR 296.502,00 (Vorjahr EUR 321.515,00).

## Arbeitnehmer

BEW beschäftigte im Jahresmitttel 2008 124 (Vorjahr: 121) Mitarbeiter. Der Personalbestand zum 31. Dezember 2008 gruppiert sich in 57 (Vorjahr: 57) gewerbliche Arbeitnehmer und 68 (Vorjahr: 64) Angestellte.

Bocholt, den 31. Juli 2009

Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH
Vogel Petersen

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Düsseldorf, den 31. Juli 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Harnacke)
Wirtschaftsprüfer

(Jahn)
Wirtschaftsprüfer

**Impressum:**
Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH
Kaiser-Wilhelm-Str. 1
46395 Bocholt
Tel. 0 28 71 / 9 54 - 0

BEW

Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH
Kaiser-Wilhelm-Str. 1
46395 Bocholt
Tel. 0 28 71 / 9 54 - 0
www.bew-bocholt.de